Österreichische Post AG/Sponsoring Post,
SP 02Z031283 Verlagspostamt: 1100 Wien
Aufgabepostamt: 1100 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte mit neuer Adresse
zurück an: Rollstuhl aktiv – Verband der
Rollstuhlfahrenden Österreichs Servicestelle,
Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt

rollstuhl aktiv

Herbst 2023/Nr. 238/65. Jg.

Zeitschrift des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs



Seite 9

Walter Seebacher: „Im Bruchteil einer Sekunde hat sich mein gesamtes Leben dramatisch verändert“

www.rollstuhl-aktiv.at

ALOIS PRASCHBERGER
Rolltechnik & Sport GmbH
no limits



Mobilität mit DRIVE !

ALOIS PRASCHBERGER Rolltechnik & Sport GmbH ° Sebi 9 ° A-6342 Niederndorf
Telefon +43 5373 / 42570 ° Fax +43 5373 / 42570-10
e-mail: rolltechnik@praschberger.com

www.praschberger.com



Liebe Mitglieder,
am 21. Oktober wird von 13 bis 17 Uhr die Generalversammlung unseres Verbandes im Gasthof Stockinger in Ansfelden stattfinden, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen sind! Bei dieser Generalversammlung wird auch die Neuwahl des Vorstandes durchgeführt. Wer Interesse hat, für eine Funktion im Vorstand des Verbandes zu kandidieren, soll sich bitte ehestmöglich bei mir melden:
Tel.: +43 699 15660096
E-Mail: rudolf.kravanja@rollstuhl-aktiv.at

Menschen mit Behinderungen sind leider nicht nur in Vorstandsfunktionen von Vereinen, sondern auch in politischen Funktionen stark unterrepräsentiert. Mangelnde Repräsentation wirkt sich dann auch negativ auf politische Entscheidungen aus, bei denen die Anliegen von Menschen mit Behinderungen oft vergessen werden. Wichtig ist, dass Menschen mit Behinderungen nicht nur auf Bundesebene, sondern auch auch auf Landes- und Gemeindeebene entsprechend vertreten sind. Denn dort werden viele Entscheidungen getroffen, die den Alltag von Menschen mit Behinderungen unmittelbar betreffen.

Die Parteien sind aufgerufen, Menschen mit Behinderungen in die Politik zu holen und mit politischer Verantwortung zu betrauen. Und Menschen mit Behinderungen sind aufgerufen, sich verstärkt zu engagieren, nur so gelingt eine bessere Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Wir müssen unsere Rechte einfordern und in dieser Leistungsgesellschaft mit dabei sein, um ein inklusives Österreich mitzugestallten.

Liebe Mitglieder, wenn Sie bereits in einer politischen Funktion tätig sind, würde ich mich über Ihre Kontaktdaten freuen, gemeinsam können wir es schaffen, mehr für Menschen mit Behinderungen zu bewegen.

Ihr Obmann
Rudolf Kravanja

INHALT

Therapiewochen in Rovinj 4
Geschichten aus dem Leben 9
Aus dem Sozialbereich 12
Sexualität und Behinderung 14
Mobilität 25
Barrierefreiheit 26
Sport 28
Reisen 35
Termine des Verbandes 59
Beitrittsformular 61
Impressum 62

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 05. November 2023

Besuchen Sie unsere Homepage: **www.rollstuhl-aktiv.at**

Rovinj war eine Reise wert

(von Walter Seebacher)



Rovinj Teilnehmer 2023



Walter Seebacher

Die Geschichte, wie ich vor nunmehr einem Jahr meine Querschnittlähmung erlitten habe und zum Tetraplegiker wurde, erzähle ich in einem eigenen Artikel, der in dieser Ausgabe auf Seite 9 zu lesen ist. Meinen Lebensmittelpunkt habe ich im schönen Ennstal in der Steiermark. Wo viele ihren Urlaub verbringen, darf ich leben und die Natur mit all Ihren Schönheiten genießen. Auf jeden Fall hatte ich das Glück, schon sehr früh in meiner Rehabilitation auf Menschen zu treffen, welche ein ähnliches Schicksal haben und teilweise schon Jahrzehnte querschnittgelähmt sind.

Eines dieser besonderen Vorbilder lebt sogar in meinem Heimatort Gröbming und ist mit seiner Erfahrung und positiven Einstellung, nach fast 45 Jahren als Tetraplegiker, eine wichtige Stütze in vielen Belangen in meinem neuen Leben geworden. Er war es auch, der mir bereits drei Monate nach dem Unfall den Ratschlag gegeben hat, mit dem Verband Rollstuhl Aktiv nach Rovinj zu fahren. Zu diesem Zeitpunkt war eine solche Unternehmung eine völlig utopische Vorstellung.

Die Erst-Rehabilitation in Tobelbad habe ich Ende März abgeschlossen. Da ich zwischenzeitlich doch sehr gute Fortschritte gemacht hatte, fasste ich meinen gesamten Mut und entschied mich, die Reise anzutreten. Glücklicherweise konnte ich trotz meiner späten Anmeldung noch einen Platz ergattern.

Eine meiner frühen Visionen nach dem Unfall war es, einmal im Roten Meer zu tauchen. Oder vielleicht lassen mich irgendwann die kalten und langen Winter in der Obersteiermark in südlichere Gefilde entfliehen?

Mit der Reise nach Rovinj bekam ich auf jeden Fall die beste Gelegenheit, diese Herausforderung anzunehmen, vieles zu lernen, aber auch die Erfahrungen zu sammeln, die es braucht, um solche Vorhaben zukünftig realisieren zu können.

Anfahrt, komplett neue Infrastruktur, anderes Klima, andere Höhenlage – all das waren erste Hürden, die es zu bewältigen gab. Umso wertvoller waren der Zusammenhalt und die Hilfe der sehr geselligen und über Jahre befreundeten Rovinj-Reha-Reisegruppe, welche mich sehr schnell in ihrer Mitte aufgenommen hat.

Allein das Treffen und der Austausch mit vielen Gleichgesinnten war die Reise schon wert. Jeden Tag war vieles zu beobachten und zu lernen, das den Alltag für einen „Frischling" wie mich um vieles einfacher macht. Dass „Tetras" sogar allein mit einem Campingbus unterwegs sind, war dann wirklich die unglaublichste Geschichte, die ich erlebte.

Am Ende habe ich gelernt, dass es mit dem richtigen Blickwinkel, Kampfgeist und der erforderlichen Unterstützung keine Grenzen für beeinträchtigte Menschen gibt.



Mit der Liege ins Meer ...



... oder mit dem Duschrollstuhl



Morgendliche Gymnastikstunde

Die Stadt- und Handbike-Erkundungen, die kroatische Küche, das Schwimmen und Schnorcheln im Meer waren sicher meine täglichen Highlights.

Jeder Tag begann mit einem ausgiebigen Frühstück und der auflockernden Morgengymnastik. Danach konnte man sich bei verschiedenen Therapien aktivieren oder verwöhnen lassen.

Die Abende wurden mit Boccia-Turnieren, einer sehr stimmigen Weinverkostung und einem gemeinsamen Restaurantbesuch mit typisch kroatischer Küche gestaltet. Bei herrlichem Wetter, an einem wundervollen Ort, sind die drei Wochen unglaublich schnell vergangen.

Ich bin dankbar, diese einzigartige Erfahrung bereits so kurze Zeit nach meiner Querschnittlähmung gemacht zu haben.

Das Leben bleibt ein großes Abenteuer – jedenfalls ist es herausfordernder als je zuvor.

Ich bin dankbar, dass es einen Verein wie Rollstuhl Aktiv mit so vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Förderern gibt. Es hat mir sehr geholfen, mein neues Leben noch besser anzunehmen.



Kreuzfahrtschiff vor Rovinj

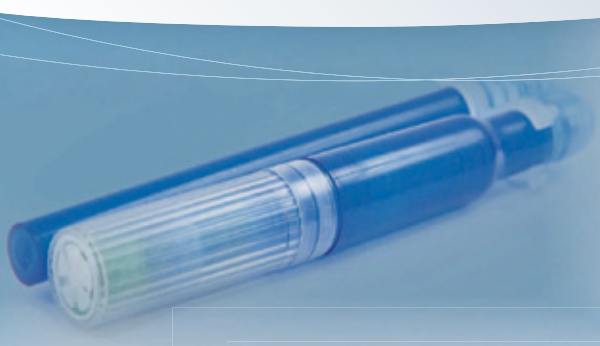


Weinverkostung am Strand

CURAN MAN

DER NEUE KATHETER FÜR MÄNNER

NEU





curan man

KOSTENERSPARNIS
BEIM SELBSTBEHALT*

DER CURAN MAN Einmalkatheter ist mit einem Gleitgel auf Wasserbasis versehen und deshalb sofort gebrauchsfertig. Mit einer optimalen Katheterlänge von 30 cm ist eine vollständige Blasenentleerung garantiert. Der Curan Man ist zusätzlich mit der BLUE GRIP EINFÜHRHILFE ausgestattet. Dieses Hilfsmittel ermöglicht eine wesentlich einfachere Handhabung für den Anwender. Der Curan Man besticht durch sein diskretes und kompaktes Design.

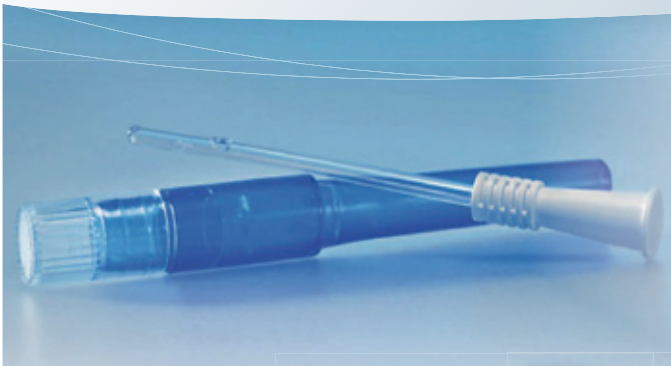
DIE WESENTLICHEN VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- SOFORT GEBRAUCHSFERTIG
- BLUE GRIP EINFÜHRHILFE
- DISKRETES, KOMPAKETS DESIGN

*Die Kostenersparnis ist abhängig vom verwendeten Produkt

CURAN LADY

DER NEUE KATHETER FÜR FRAUEN





curan lady

KOSTENERSPARNIS
BEIM SELBSTBEHALT*

DER CURAN LADY Einmalkatheter ist mit einem Gleitgel auf Wasserbasis versehen und deshalb sofort gebrauchsfertig.
Durch seine benutzerfreundliche Handhabung ist er auch mit eingeschränkter Handfunktion leicht zu öffnen.
Mit einer optimalen Katheterlänge von 8,5cm wird eine vollständige Blasenentleerung ermöglicht.
Der Curan Lady besticht durch sein diskretes und kompaktes Design und kann auch ohne Konnektor an jeden gängigen Urinbeutel angeschlossen werden.

DIE WESENTLICHEN VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- SOFORT GEBRAUCHSFERTIG
- BENUTZERFREUNDLICHE HANDHABUNG
- DISKRETES, KOMPAKTES DESIGN

*Die Kostenersparnis ist abhängig vom verwendeten Produkt

WWW.COOPETITIONMED.AT

Coopetition Med
WWW.COOPETITIONMED.AT
PSCHORNGASSE 64/5, 1160 WIEN

KOSTENLOSE MUSTERANFORDERUNG UNTER: 0664 / 8873 25 72 ODER OFFICE@COOPETITIONMED.AT

Freuen Sie sich.
Auf neue Mobilität.



AUTO

Hebebühnen/Lifte
Rampen
Einstieg- & Umsetzhilfen
Rollstuhl verladen
Fahrbediengeräte











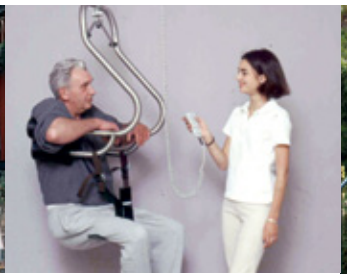
MOBILITÄT

Rampen
Rollstühle
Elektrofahrzeuge
Elektrorollstühle

HAUS/WOHNUNG

Hebehilfen
Treppe
Pflege
Bad/Dusche











THERAPIEGERÄTE

Bewegungstherapie
Steh- und Gehhilfen
Stehrollstühle



Wir beraten Sie gerne vor Ort – melden Sie sich einfach bei uns für ein unverbindliches Gespräch unter **+43(0)6461.459 19** oder per E-Mail: **office@reha-technik.at**

REHA-TECHNIK aigner

Aigner Reha Technik GmbH | 5652 Dienten | T +43(0)6461.459 19 | F +43(0)6461.459 18 | www.reha-technik.at

Wenn sich das Leben im Bruchteil einer Sekunde komplett verändert

(von Walter Seebacher)



Zum Glück ist es nicht in unserem Bewusstsein, dass eine schwere Krankheit, ein Unfall oder eine psychische Erkrankung jeden Menschen jeden Tag treffen kann. Solche tragischen Ereignisse betreffen in der Regel die ganze Familie und sind mit vielen Einschnitten in ihrem Leben verbunden.

Diese unglaubliche Erfahrung habe ich vor einem Jahr gemacht. In nur einem Bruchteil einer Sekunde hat sich mein gesamtes Leben dramatisch verändert und ich befinde mich seitdem auf meinem langen Weg zurück in ein teilautonomes und selbstbestimmtes Leben.

Bei einem Mountainbike-Unfall im Juli 2022 wurde mein Rückenmark zwischen dem 6. und 7. Halswirbelkörper verletzt. Seitdem muss ich mit der Folge leben, dass ich Tetraplegiker bin. Es ist ganz wichtig zu wissen, dass jeder Mensch und auch jede Para- oder Tetraplegie anders ist und ich nur meine individuelle Situation reflektieren kann.

In meinem Fall bedeutet Querschnitt, dass meine Arme teilweise und mein Körper von den Schultern abwärts bis zu den Beinen vollständig gelähmt sind. Hinzu kommt, dass die Funktionalität und Muskulatur meiner Finger auf beiden Seiten nicht mehr vorhanden ist und nur noch Daumen und Zeigefinger normal gefühlt werden können. Aus diesem Grund bin ich auf einen Rollstuhl und auf Hilfe in vielen Dingen des täglichen Lebens angewiesen. Eine Querschnittlähmung ist mit vielen Problemen verbunden, die in der Gesellschaft normalerweise nicht bekannt sind. Auch ich hatte keine Ahnung und bin an all diesen vielen weiteren Beeinträchtigungen fast verzweifelt.

Vor allem die Tatsache, dass meine Haut aufgrund der fehlenden Muskelspannung und der unzureichenden Durchblutung plötzlich das kritischste und empfindlichste Organ meines Körpers ist, war eine große Überraschung.

Das Risiko eines Dekubitus, der durch anhaltenden Druck auf einzelne Stellen über einen sehr kurzen Zeitraum verursacht wird, kann nun zur Folge haben, dass ich wochen- oder sogar monatelang im Bett bleiben muss.

Außerdem habe ich die Fähigkeit verloren, zu schwitzen und meine Körpertemperatur zu regulieren, meine Atmung ist durch die gelähmte Rumpfmuskulatur auf die Hälfte ihres früheren Volumens reduziert, Blase und Darm funktionieren nicht mehr automatisch, Spastiken und neuralgische Schmerzen wurden zu Begleiterscheinungen im täglichen Leben. Als man mir prophezeite, dass meine Stimme wegen eines verletzten Stimmbandnervs schwach und leise bleiben würde, war ich kurz davor, aufzugeben. Glücklicherweise erholte sich der Nerv nach fast sechs Monaten und ich bekam zumindest meine Stimme zurück.

Vor meinem Unfall schätzte und genoss ich fast alles in meinem Leben: mein Zuhause und meine Familie, den Beruf, meine geliebten Aktivitäten in der Natur im Winter wie im Sommer, das gesellschaftliche Leben mit all meinen Freunden, die Freude, als Musiker auf der Bühne oder auch nur auf der Terrasse Gitarre zu spielen.
Mit einem Schlag musste ich mich von diesem Leben verabschieden und ich fand mich im Krankenhaus wieder, mein Körper wie in Beton gebettet. Ich konnte mich nicht bewegen und wurde von Krankenschwestern alle drei Stunden von der linken auf die rechte Seite und wieder zurück gedreht, um meine Haut zu schützen.
Kann ich mit solchen Defiziten jemals wieder ein halbwegs spontanes, erfülltes Leben haben?

Alle meine Gedanken und Ängste drehten sich darum, wie ich diese Verluste und Schmerzen aushalten sollte. Außerdem belastete mich die Sorge um meine Familie und Verwandten – werden sie in der Lage sein, ein solch traumatisches Schicksal zu überwinden und stark und geistig gesund zu bleiben?
Hinzu kam, dass die unbedingt erforderlichen Hausumbauten und Hilfsmittel kurzfristig organisiert werden mussten und dies große, ungeplante Ausgaben erforderte. Zusehen zu müssen, wie mein ehemals starker und sportlicher Körper aufgrund der erschlafften und schwindenden Muskeln Tag für Tag schwächer und unförmiger wurde, hat mir mental enorm zugesetzt. Kann oder werde ich diesen veränderten Körper jemals akzeptieren können?

Ehrlich gesagt weiß ich nicht, wie es dazu kam, aber noch auf der Intensivstation und trotz der Tatsache, dass ich eine irreversible Verletzung mit enormer Beeinträchtigung erlitten hatte, bekam ich die Gnade und die mentale Kraft, all mein Glück zu sehen und zu erkennen. Menschen, die ich nie zuvor getroffen hatte, besuchten und unterstützten mich dabei, meinen Glauben zu stärken. Ich fand Trost beim Lesen der Bibel und aus Büchern oder Biografien von Menschen mit ähnlichem Lebenslauf oder Leid.

Schließlich bekam ich die Zuversicht, dass es immer noch einen guten Plan für mein Leben gibt. Ich habe verstanden, dass es bei meiner Entscheidung nur Schwarz oder Weiß gibt – nichts dazwischen: Entweder ich finde mich mit meiner neuen Situation ab oder ich zerbreche daran und meine Familie mit mir. Wenn wir mental stark bleiben und zusammenhalten, haben wir eine gute Chance, alle Herausforderungen der unvorhersehbaren Zukunft zu meistern.

Obwohl es uns oftmals selbst sehr schwerfiel, fanden wir einen Weg, alle positiven Aspekte zu sehen: Ich habe überlebt, hatte eine perfekte Rettungskette und eine erfolgreiche Notoperation, und mein Kopf, alle anderen Knochen und lebenswichtigen Organe blieben unversehrt. Mit diesen Gedanken konnte ich Metaphern bauen, um meine Emotionen und meinen Eifer für schnelle Fortschritte zu kontrollieren. Basierend auf unzähligen wertvollen Ratschlägen von Menschen, die schon seit Jahren beeinträchtigt sind und immer noch ein erfülltes Leben führen, lernte ich, mich auf Dinge zu konzentrieren, die man immer noch tun, verwirklichen und erreichen kann.

Ich baute Visionen und neue Perspektiven in Bezug auf meine Beziehung, auf Arbeit, Sport und Freizeitaktivitäten auf. Die Verwirklichung dieser Ziele begann mich jeden Tag auf das Neue zu motivieren und zu tragen. Natürlich ist es immer noch nicht vorstellbar und schwer zu erdulden, gelähmt zu sein und diese extremen Einschränkungen zu haben, aber in Wahrheit habe ich mir die wichtigsten menschlichen Eigenschaften bewahrt, um glücklich zu werden:
Geist – Verstand – Herz – Seele – Sprache

Ich bin immer noch ein einzigartiger, wertvoller und unnachahmlicher Mensch.
Dankbar, geduldig und demütig zu bleiben ist wahrscheinlich der beste Ansatz, um die Kraft und Widerstandsfähigkeit zu bekommen, das Leben zu meistern.



In der Zwischenzeit habe ich unzählige interessante, charismatische beeinträchtigte Menschen kennengelernt, die zu meinen Vorbildern wurden. Sie haben mir gezeigt, wie sie ihre Situation annehmen und den Alltag meistern. Von ihnen habe ich gelernt, dass es mit dem richtigen Blickwinkel, Kampfgeist und der erforderlichen Unterstützung keine Grenzen für behinderte Menschen gibt.

ÖZIV SUPPORT Beratung: Hilfe in schwierigen Lebenslagen



Nach der erfolgreichen Pilotierungsphase in den Bundesländern Wien, Salzburg und Tirol wird das SUPPORT Beratungs-angebot nun auf ganz Österreich ausgeweitet.

ÖZIV SUPPORT Beratung richtet sich an Menschen mit Behinderungen oder einer chronischen Erkrankung, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden und akut Hilfestellung brauchen.

Wir bieten:
- Beratungen in schwierigen Lebenslagen
- Abklärung Ihrer Fragen zu Arbeitsrecht, Anspruch auf Förderungen, Pflegegeld
- Begleitung während des Problemlösungsprozesses
- Unterstützung bei behördlichen Anträgen, z. B. Behindertenpass, Feststellungsbescheid, Pflegegeld, Reha-Geld, Berufs- und Invaliditätspension
- Unterstützung bei langen Krankenständen
- Kontaktaufnahme zu passenden sozialen Einrichtungen und Angeboten

Ziel der Beratung ist eine Verbesserung der Lebenssituation, um die Chancen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Eine Aufnahme in SUPPORT Coaching oder ein Einstieg in eine arbeitsmarktfördernde Maßnahme nach Klärung der Grundproblematik ist möglich.

Das Angebot ist kostenlos und wird zu 100 % vom Sozialministeriumservice finanziert. Alle Infos: https://www.oeziv.org/angebote/oeziv-support-beratung

Aus der Praxis:
Der Klient hat von Geburt an eine schwere Gehbehinderung. Er wurde von Wien Work an ÖZIV SUPPORT Coaching weitervermittelt. Bei den Erstgesprächen stellte sich heraus, dass die vielen Operationen, um den Fuß zu stabilisieren, ein schweres Trauma hinterlassen hatten. Der Klient litt zusätzlich an einer Sprachentwicklungsstörung und hatte kein Selbstvertrauen in seine Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten.

Beim ÖZIV erfolgte zunächst eine Aufnahme in ÖZIV SUPPORT Beratung, um die Grundproblematiken zu klären (Unterstützung bei der schwierigen familiären Situation, Beratung beim Ausbildungs- und Berufswunsch, Anregung zur Aufnahme eines Kommunikationstrainings, gemeinsame Suche nach passenden begleitenden Therapien).

Im Laufe des Beratungsprozesses wurde das Vertrauen in die Beraterin und in die eigenen Fähigkeiten grundlegend verbessert. Die familiären Problematiken konnten weitgehend geklärt werden. Das Kommunikationstraining zeigte Wirkung. Der allgemeine physische und psychische Gesundheitszustand verbesserte sich merklich. Es wurde eine passende Ausbildung zum IT-Experten gefunden. Eine Übernahme in SUPPORT Coaching konnte daher erfolgen. Der Klient wirkte nach Abschluss der Beratung und des darauffolgenden Coachings mutiger, offener und selbstbewusster. Er befindet sich derzeit in der laufenden IT-Ausbildung und in begleitender Therapie.

ÖZIV SUPPORT
Für Menschen mit Behinderungen

Gefördert von
Sozialministeriumservice

Zum Nachdenken

„Im Leben kommt es nicht darauf an, ein gutes Blatt in der Hand zu haben, sondern mit schlechten Karten gut zu spielen."

(Robert Louis Stevenson, schottischer Schriftsteller, 1850-1894)

Sexualbegleitung für Menschen mit Behinderungen

(von Annemarie Grillenberger)



Foto: Fürst Donnersmarck-Stiftung

Für die meisten Menschen gehört neben Essen, Trinken und Schlafen auch Sexualität zu den Grundbedürfnissen, aber nicht jeder kann sie gleich gut ausleben, für Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen ist es oft besonders schwer. Noch immer erleben viele Ausgrenzung, weil sie nicht den Idealen einer leistungs- und schönheitsorientierten Gesellschaft entsprechen.

Aufgrund von veralteten Vorurteilen wird oft angenommen, dass Menschen mit Behinderung kein Interesse an Sexualität haben – oder nicht haben sollen. Doch bei Sexualität geht es nicht nur um Geschlechtsverkehr, sondern auch um Kommunikation, Zuneigung, Zärtlichkeit, Intimität und noch vieles mehr und wenn alle diese Bedürfnisse nicht befriedigt werden können, sind unter Umständen Depressionen und sogar Aggressionen die Folge, was die immer wieder vorkommenden Übergriffe von Patienten auf das Personal in Pflegeeinrichtungen erklären könnte.

Grundsätzlich geht es darum, dass auch Menschen mit Behinderung das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung haben, ihnen dieses aber oft verwehrt wird. Hier stellt sich die Frage, ob den behinderten Menschen vielleicht nur deshalb die Sexualität abgesprochen wird, weil ihnen auch in großen Bereichen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben abgesprochen wird. Es wäre eine schlüssige Konsequenz.

Aktive und passive Sexualassistenz/-begleitung

Voraussetzung für sexuelles Erleben ist nicht nur die intellektuelle Reife, sondern auch ein Mindestmaß an körperlicher Fähigkeit zur sexuellen Handlung und zu sexuellem Erleben. Aber was ist, wenn die körperlichen Fähigkeiten oder intellektuellen Voraussetzungen fehlen oder wenn Menschen, die von Pflege und Versorgung abhängig sind, jeglicher Raum für Intimität fehlt?

Um die eigene Sexualität auch ausleben zu können, könnte die Sexualbegleitung bzw. Sexualassistenz eine denkbare Lösung sein. Laut der Schweizer Initiative SexualBegleitung (InSeBe) sind diese zwei Begriffe nicht dasselbe.

Das Wort *Assistenz* meint, jemandem nach dessen Anweisungen zur Hand zu gehen, wie es zum Beispiel zwischen Persönlicher Assistenz und KlientIn der Fall ist.
(Fortsetzung S. 18)



Schneller unterwegs mit
dem neuen Modell SWT-1S.

SWISS•TRAC®

Händler finden und Probefahren:
www.swisstrac.ch



ÖAMTC.
Ihre Mobilität zählt.

- **ÖAMTC Behinderung & Mobilität - Infos und Beratung**
  - www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
  - ✆ +43 1 711 99 21283
- **ÖAMTC Mitgliedschaft für Menschen mit Behinderungen ermäßigt**
  - www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung
- **Gehörlosenservice – Beratung in Gebärdensprache**

ÖAMTC

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

G 1309_23 | ÖAMTC ZVR 730335108



Diskretion für unterwegs

Sie reisen gerne und nutzen Einmalkatheter?

Perfekt für Reisen oder unterwegs - der intermittierende Einmalkatheter VaPro Pocket™ und der VaPro Plus Pocket™ mit integriertem Auffangbeutel im praktischen Taschenformat für den Mann, sowie der Infyna Chic Einmalkatheter mit wiederverschließbarem Case für die Frau sind diskret und einfach anzuwenden.

Beginnen Sie selbstsicher zu reisen.
Bestellen Sie Ihr kostenloses Muster

Besuchen Sie uns unter www.hollister.at/continencecare
oder kontaktieren Sie uns unter 01 877 08 00.



VaPro Pocket™
Berührungsfreie Intermittierende Einmalkatheter

VaPro Plus Pocket™
Berührungsfreie Intermittierende Einmalkatheter



Infyna Chic™
Einmalkatheter

Lesen Sie vor der Verwendung die Gebrauchsanleitung mit Informationen zu Verwendungszweck, Kontraindikationen, Warnhinweisen, Vorsichtsmaßnahmen und Anleitungen.

Hollister, das Hollister Logo sowie Infyna Chic, VaPro Pocket und VaPro Plus Pocket sind Warenzeichen von Hollister Incorporated.
© 2022 Hollister Incorporated. AT-00285

CE 0050

Hollister

Kontinenzversorgung









BERATUNG

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Anliegen. Wir bieten Ihnen optimale und maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Anliegen. Profitieren Sie von der professionellen Beratung unserer Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung. Wir erledigen für Sie die Einreichung bei Ihrer zuständigen Krankenkassa.

VERKAUF

Lernen Sie unser breites Angebot an **AKTIVROLLSTÜHLEN**, **ZUSATZANTRIEBEN** und diversem **ZUBEHÖR** kennen. Eine große Auswahl finden Sie bei uns im 400 m² großen Schauraum, wo Ihnen einige Produkte zum Testen zur Verfügung stehen. Bestellen Sie bei uns auch telefonisch, per E-Mail oder bequem in unserem Online Shop.

SERVICE

Alles unter einem Dach - **PRODUKTION**, **SERVICE** und **REPARATUREN**. Wir setzen auf höchste Qualität und Vielseitigkeit. Wir sind Ihr richtiger Ansprechpartner wenn es um Sonderbauten geht. Wir führen Reparaturen aller Art durch und bieten ein schnellstmögliches Service Ihres Gerätes.



hobi

HOBI Behindertenhilfsmittel GmbH
Gewerbepark B17/II/Strasse 1/2
2524 Teesdorf

02253/81060
02253/81060 50

office@hobi.at
www.hobi.at

D.h. der behinderte Mensch sagt, was er braucht (weil er es nicht selbst tun kann) und die Assistenz führt es aus, unabhängig von ihren Gefühlen oder Meinungen. So ist das auch bei der Sexualassistenz.



Foto: Konsulent Richard J. Schaefer

Sexualbegleitung hingegen bietet eine Surrogatpartnerschaft, wobei ein Surrogat einen Ersatzpartner darstellt, der als Sexualbegleiter im therapeutischen Kontext sexuelle Handlungen vornimmt, soweit dies erwünscht ist (wikipedia.com). Dabei können nicht nur körperlich-sexuelle, sondern auch emotionale Erfahrungen gemacht werden. Es geht nicht darum, „möglichst schnell einen Job zu erledigen, sondern den KlientInnen eine individuelle Erlebbarkeit der eigenen Sexualität und Sinnlichkeit zu ermöglichen und sexuelle Schwierigkeiten aufgrund eines negativen Körperimages oder geringen Selbstwertgefühls auszuräumen." Letztendlich sollen alle diese Erfahrungen dazu führen, sich eine erfülltere Sexualität und Partnerschaft im Lebensalltag schaffen zu können. SexualbegleiterInnen können allerdings auch die Haltung einer Sexualassistenz einnehmen, wenn dies von beiden Seiten gewünscht wird.

Passive Sexualassistenz wiederum bedeutet, dass Voraussetzungen für die Verwirklichung selbstbestimmter Sexualität geschaffen werden, dass also Einrichtungen, ihre MitarbeiterInnen und auch Angehörige für ein sexualitäts- und sinnlichkeitsfreundliches Klima sorgen.

Der Begriff der Sexualbegleitung ist in Österreich nicht geschützt, weshalb es auch keine eindeutige Definition oder Regelung gibt. Was erlaubt ist und was nicht, fällt sowohl in die bundes- als auch in die landesgesetzliche Ebene, das heißt, dass es für die Bundesländer – wie in vielen anderen Bereichen – auch hier reichlich Spielraum gibt. Während in Wien oder im Burgenland das Angebot längst existiert, ist es in Vorarlberg immer noch Tabuthema.

Bereits 2008 erkannte die steirische Organisation Alpha Nova die Lücke in der sexuellen Versorgung von Menschen mit Behinderung und bot eine Ausbildung zur Sexualassistenz an: Aus der Fachstelle .hautnah. war LIBIDA.sexualbegleitung entstanden. Man wollte in dieser Ausbildung aber eine klare Trennlinie zur Sexarbeit ziehen, bei den Begleitungen kam es weder zu Sex oder Oralverkehr noch zu Zungenküssen, somit galt die Sexualbegleitung nicht als Teil der Sexarbeit.

Gesetzesänderung 2017:
Sexualbegleitung = Prostitution?



Foto: Konsulent Richard J. Schaefer

2017 sorgte eine Gesetzesänderung in Österreich dafür, dass Sexualbegleitung ab diesem Zeitpunkt unter das Prostitutionsgesetz fiel. Die Frage, ob Körperflüssigkeiten ausgetauscht wurden oder nicht, machte für den Arbeitskreis keinen Unterschied mehr, denn er befand, jemandem zum Erleben der eigenen Sexualität zu verhelfen, würde ebenfalls unter das Prostitutionsgesetz fallen. Polizeiliche Registrierung, Untersuchung, grüne Karte („Deckel") und regelmäßige Gesundheitskontrollen waren den meisten der SexualbegleiterInnen – abgesehen vom gesellschaftlichen Stigma – zu aufwändig: Sie legten – bis auf eine – ihre Arbeit nieder, die Ausbildung wurde von Alpha Nova nicht mehr angeboten.

Die Gesetzesänderung ist nicht nachzuvollziehen, denn für viele SexualbegleiterInnen ist Geschlechtsverkehr ohnedies eine persönliche Grenze, die sie nicht überschreiten wollen, sie bieten ihn also auch gar nicht an. Stattdessen zählen zu ihrer Arbeit sinnliche Massagen, nackter Körperkontakt, Streicheln oder Umarmungen, also das, was man gemeinhin „Kuschelsex" nennt. Auch die Anleitung zur Selbstbefriedigung gehört zu ihren Aufgaben, außerdem die Begleitung von Paaren, die sie beraten. Sie schauen, wo diese stehen und wie sie ihnen dazu verhelfen können, ein erfülltes Sexualleben zu führen.

Kostenübernahme durch Krankenkassen?

Im Jahr der österreichischen Gesetzesänderung (2017) sorgte in Deutschland eine Schlagzeile im Tagesspiegel für große Aufregung: „Sexuelle Unterstützung für Pflegebedürftige – niederländisches Modell auch in Deutschland vorstellbar". (Zur Erklärung: In den Niederlanden bekommen Pflegebedürftige die Leistung von zertifizierten SexualassistentInnen unter strengen Auflagen bezahlt). Die Folge: Empörung auf der einen, Zustimmung auf der anderen Seite.

Der Frage, ob Sex für Menschen mit Behinderungen vom Staat bzw. vom Land bezahlt werden sollte, bin ich in meinem Freundes- und Bekanntenkreis (Frauen, Männer, behindert und nicht behindert) nachgegangen und konnte in langen Diskussionen eine eindeutige Tendenz feststellen: Wollen Menschen OHNE Behinderung ihre sexuellen Bedürfnisse in einem Bordell (oder im Zuge eines Begleitservice) befriedigen, müssen sie dafür bezahlen. Also sollte dies im Zuge der gleichberechtigten Teilhabe bei Menschen MIT Behinderung nicht anders sein, da Sexualbegleitung als eine Begegnung auf Augenhöhe gesehen werden sollte und nicht als etwas, das man aus Mitleid macht.

Dagegen gehalten werden muss, dass viele aufgrund ihrer geistigen oder körperlichen Behinderung lediglich auf ein „Taschengeld" angewiesen sind und keinen eigenen Verdienst vorweisen können, ihnen also die Möglichkeit fehlt, den Stundensatz von durchschnittlich 150 Euro für eine Stunde Sexualbegleitung zu bezahlen.

Ausbildung

2020 übernahm in der Steiermark die Sexualbegleiterin Lialin unter dem Namen LIBIDA 2.0 die Marke LIBIDA.sexualbegleitung. Auf der Fachtagung des Österreichischen Behindertenrates am 13. April 2023 hielt sie einen Vortrag, in dem sie erklärte, wie Sexualbegleitung in Österreich stattfinden kann, wie die gesetzlichen Regelungen in den Bundesländern sind und was Sexualbegleitung beinhaltet:
Im Rahmen von Sexualbegleitung könne man Erfahrungen machen, Dinge erlernen und erleben und Fragen stellen, zum Beispiel: Wie gehen wir miteinander um, wie geht flirten oder wie lerne ich jemanden kennen? Man könne sich weiterentwickeln, Erfahrungen sammeln und gute Gefühle erleben. Was Sexualbegleitung nicht biete ist Therapie, es sei keine Liebesbeziehung und manche schließen auch Geschlechtsverkehr aus. Ein Problem bei der Sexualbegleitung seien die unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen in den Bundesländern und oft auch die mangelnde Akzeptanz aus dem Umfeld. (Strohriegel, A.: www.behindertenrat.at)

In der Praxis besteht große Nachfrage nach Sexualassistenz, aber es gibt nur wenige ausgebildete SexualassistentInnen. Was bei Alpha Nova 2017 zum Aus führte, griffen die Volkshilfe und Sophie 2020 mit ihrem Lehrgang, den bisher 20 Personen abgeschlossen haben, neu auf:

Anders als in anderen Bereichen der Sexdienstleistungen existieren für den Bereich der Sexualassistenz bereits sehr komplexe Qualitätsstandards im Sinne von Ausbildungs- und Ausübungsstandards, die auch die notwendige Zusammenarbeit mit Betreuungspersonen mit umfassen: Die ReferentInnen für die Ausbildung kommen aus der Sozialpädagogik, der Psychologie, der Behindertenarbeit, der Krankenpflege, aber auch aus der Sexarbeit. Die Ausbildung beinhaltet ein Basiswissen im Umgang mit Menschen mit Behinderung, nonverbale Kommunikation, professionelle Haltung und Basiswissen zu Hygiene, Umgang mit den eigenen Grenzen und Psychohygiene. Die Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, begleitende Supervision, Weiterbildungen, Teamsitzungen und das Reflektieren der Arbeit umrahmen und unterstützen die Arbeit der SexualbegleiterInnen.

Sexualbegleitung in der EU

Der Blick auf andere europäische Länder zeigt sehr unterschiedliche Zugänge zu dieser Thematik. Während zum Beispiel Dänemark einen offenen Umgang mit Sexualität in Pflegeeinrichtungen pflegt, besteht in Schweden dazu eine sehr abwehrende Haltung.

In der Schweiz gibt es Ausbildungsangebote zur Sexualassistenz und in manchen Kantonen auch eine Andersbehandlung gegenüber anderen Bereichen der Sexualdienstleistungen. In Deutschland und den Niederlanden gibt es Ausbildungsangebote und in den Niederlanden bereits auch die Möglichkeit der Kostenübernahme.

Sexualbegleitung in Vorarlberg, Tirol, Kärnten und Salzburg
Wer in diesen Bundesländern zu Hause ist, kann Sexualbegleitung nur eingeschränkt in Anspruch nehmen, denn hier ist sie nur in genehmigten (meist nicht barrierefreien) Bordellen erlaubt, Hausbesuche sind verboten. Abgesehen von der in Österreich noch immer nicht flächendeckend vorherrschenden Barrierefreiheit: Wer hat je an die Menschen gedacht, die aufgrund ihrer Behinderung ihr Heim nicht verlassen können, oder an diejenigen, die in Einrichtungen leben? Sie haben keine Gelegenheit, potenzielle SexualpartnerInnen kennenzulernen, sie können aber fatalerweise auch eine Sexualbegleitung nicht nützen.

Zwar gibt es für das Personal in den verschiedenen Einrichtungen (auch Pflegeheimen) die Möglichkeit, Sexualbegleitung zu organisieren, doch hier hakt es wiederum am § 212 StGB, dem „Kuppelparagrafen", der das „Verleiten zur geschlechtlichen Handlung" unter Strafe stellt. Was in der Theorie ein Schutz vor Missbrauch sein soll, führt leider in der Praxis oft dazu, dass die MitarbeiterInnen der verschiedenen Einrichtungen nicht wissen, was ihnen rechtlich überhaupt erlaubt ist. In Niederösterreich und dem Burgenland geht das aufgrund der länderabhängigen Prostitutionsgesetze so weit, dass SexualbegleiterInnen die Einrichtungen gar nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen betreten dürfen.

Burgenland, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien, Steiermark
Derzeit sind Hausbesuche nur in diesen Bundesländern zulässig, deshalb ist auch nur hier Sexualassistenz in der eigenen Wohnung der Kundin oder des Kunden oder in einer eigenen Einrichtung grundsätzlich legal. Im Burgenland werden legale Hausbesuche allerdings durch strenge Meldebestimmungen erschwert.

Das derzeit einzige offiziell rollstuhlgerechte, also explizit auch für Menschen mit Behinderungen verfügbare Bordell, das Haus Theresienfeld, befindet sich in der Nähe von Wiener Neustadt und wurde erst vor wenigen Wochen nach einer Renovierung neu (und barrierefrei) eröffnet. Nach telefonischen Vorgesprächen mit einer der zwei zertifizierten Sexualbegleiterinnen können Termine gebucht werden. (Anm. d. Red.: Hinweise zu weiteren für RollstuhlfahrerInnen nutzbare Einrichtungen in Österreich nehmen wir gerne entgegen.)

Wer nun von obigem Text angeregt wurde und sich nach dem Motto „Wenn ich es nicht versuche, versäume ich vielleicht etwas" überwindet und einen Kontakt aufbauen möchte: Unter den folgenden Links gibt es Informationen und Hinweise auf SexualbegleiterInnen/-assistentInnen.

http://www.sophie.or.at/2020/09/12/ausgebildete-sexualbegleitungen-sexualassistenzen-in-oesterreich-2020/

https://www.berufsvertretung-sexarbeit.at/sexualbegleitung

https://www.haus-theresienfeld.at/

https://www.libida-sexualbegleitung.info/

https://www.sexualbegleitung-lialin.at/info

https://www.sexistenziell.at/

Quellen:

Strohriegel, A.: ÖAR, Sexuelle Selbstbestimmung: https://www.behindertenrat.at/2023/04/fachtagung-selbstbestimmte-sexualitaet-und-behinderung/

https://ninadevries.com/was-ist-sexualassistenz.html

Konrad, Tanja: Assisitierte Sexualität in Deutschland, Österreich und der Schweiz: www.der-querschnitt.de

www.sexualbegleitung.com

https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/sexualassistentin-sex-gegen-rezept

https://www.puls24.at/video/exakt-das-puls-4-magazin/sexualbegleitung-hautnah/v-covfgdr72d29

Initiative Sexualbegleitung InSeBe, Deutschland: www.sexualbegleitung.com/html/Deutschland.html

https://www.jusline.at/

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Mrp/MRP_20210728_68/023_003.pdf/ Seite78

Auch interessant:

EnableMe – Stiftung MyHandicap: https://www.enableme.ch/de/artikel/sexualitat-bei-querschnittlahmung-mut-tut-gut-709



Entgeltliche Einschaltung

sozialministerium.at

Für Unternehmen:

Inklusions-förderungPLUS für Frauen mit Behinderungen

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Mit dieser Förderung wird die Beschäftigung von Frauen mit Behinderungen verstärkt gefördert. Unternehmen können diese Unterstützung für Personen mit Begünstigteneigenschaft erhalten.

InklusionsförderungPlus für Frauen

- Im Anschluss an eine AMS Eingliederungsbeihilfe
- In Höhe von 37,5 % des Bruttogehalts, jedoch
- max. € 1.250,–

Nähere Informationen zu Beratung und Service finden Sie unter **www.sozialministeriumservice.at**

Anträge finden Sie online unter dem Register Lohnförderungen.

octenisept®

Wunde desinfizieren. Wundheilung fördern.



Nr. 1
Wundversorgung aus Ihrer Apotheke*

Ein Bussi gegen den Schmerz

octenisept® versorgt die Wunde.



Bei kleinen Verletzungen im Alltag und im Haushalt.

- schnell, farblos und schmerzfrei
- rezeptfrei und für die ganze Familie

www.octenisept.at

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.
*Quelle: IQVIA, 06B3 – Wunddesinfektion 2022

Unzumutbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel

(von Ing. Bernhard Neuböck)

Den meisten wird ja bekannt sein, dass es für einen großen Anteil der Personen mit Behindertenpass, darunter eben auch mich selbst, den Zusatzeintrag „Unzumutbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel" gibt. Nun verstehe ich dies so, dass für mich eine Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln deswegen unzumutbar ist, weil der Aufwand bzw. die Umstände, Barrieren etc. sich eben nicht in einem „zumutbaren" Rahmen befinden. Meiner Ansicht nach sollte dies aber nicht bedeuten, dass es erst gar nicht möglich ist, diese Verkehrsmittel zu benützen.

Grundsätzlich fahre ich sehr gerne mit dem Zug, vor allem, wenn weitere Strecken zu überwinden sind. Ich erspare mir Anstrengung und Kosten einer Fahrt mit dem eigenen PKW, brauche keinen Parkplatz und minimiere statistisch gesehen das Risiko für einen Zwischenfall. Wenn alles nach Plan läuft und auch die eventuell benötigten Einstiegshilfen aufgetaucht sind (das ist ein separates Thema), ist das für mich Entspannung pur. Und meinen Beitrag zur Klimaerwärmung leiste ich dabei noch dazu.

Nun wollte ich für meinen geplanten Urlaub am Gardasee auch diese Variante in Betracht ziehen. Nach kurzer Recherche stellte sich heraus, dass es eine fast perfekte Nightjet-Verbindung mit nur einem Umstieg bis ganz in die Nähe des Hotels gibt. Frohen Mutes rief ich also bei der ÖBB an und wollte die Verbindung buchen. Aber: Es gibt kein Rollstuhlabteil! Es gibt nicht einmal die Möglichkeit, überhaupt in den Zug einzusteigen! Und das betrifft nicht nur dieses eine Datum, es ist in dieser Verbindung einfach nicht vorgesehen. Was für eine Enttäuschung.

Leider ist es nicht das erste Mal, dass es mir so ergangen ist. Dies betrifft zwar nicht die ÖBB bzw. einen österreichischen Betreiber, sondern die Schweizer Bundesbahnen (SBB), die übrigens gemeinsam mit der ÖBB die Nightjet-Züge betreiben. Die Schweiz wartet mit traumhaft schönen „Panoramareisen" per Zug auf, welche in Summe als „Grand Tour of Switzerland" bekannt sind. Auch diese Tour wollte ich schon mal bereisen und hier erging es mir genauso. Der Großteil der Züge ist einfach nicht für Rollstuhlfahrer vorbereitet. Selbst auf meinen Vorschlag hin, die Reise selbst und auf eigenes Risiko zu organisieren und auch eine geeignete Begleitperson mitzubringen, wurde mir die Buchung verwehrt. Dies ist umso bedenklicher, als die Schweiz schon 2014 die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ratifiziert hat, also neun Jahre Zeit für ein Umschwenken in die richtige Richtung hatte. Es bleibt nur zu hoffen, dass es in einigen Jahren vielleicht doch möglich sein wird, als Rollstuhlfahrer die „Grand Tour of Switzerland" zu erleben.

Übrigens hat Italien die UN-BRK schon 2009 ratifiziert und was ist das Ergebnis? Ich werde für meine Reise zum Gardasee auf das Auto zurückgreifen und mit den Strapazen leben müssen.

Insgesamt gesehen wurde ich also in den letzten Jahren immer wieder eines Besseren belehrt: Unzumutbar ist nicht der Aufwand, so eine Reise anzugehen. Unzumutbar ist die Art, wie mit dem Thema Barrierefreiheit umgegangen wird. Da stellt sich die Frage, was eine Unterschrift wert ist, die einen Staat laut Artikel 4 der UN-BRK dazu verpflichtet, den Konventionstext – in diesem speziellen Fall die Barrierefreiheit – Wirklichkeit werden zu lassen.

Zustand öffentlicher barrierefreier Toiletten

(von Ing. Bernhard Neuböck)

Mit dem Zustand öffentlicher Behindertentoiletten musste ich in den letzten Jahren schon öfters nicht wünschenswerte Erfahrungen machen, was ich jedoch an der Linzer Donaulände vorfinden musste, schlug „dem Fass den Boden aus".

Trotz EuroKey-Schloss war die Toilette stark verschmutzt, es lagen diverser Müll oder auch Teile von Toilettenspülungen (welche nicht von dieser Toilette stammten) usw. herum, was insgesamt für eine zwingend hygienisch bzw. steril vorzugehende Person praktisch einen garantierten Infekt bedeutet.



Ein Problem dabei ist/war, dass die betreffende Toilette nur durch eine in normalen Toiletten übliche „Holzwand" abgetrennt war.

Somit war die Möglichkeit, Müll über die bzw. unter der Wand durchzuwerfen natürlich ein Leichtes (mal davon abgesehen, dass ich mich frage, warum man so etwas überhaupt macht). Ebenfalls problematisch ist die Tatsache, dass das Schloss zwar ein EuroKey-Schloss ist, sich die Türe jedoch nicht automatisch wieder schließt und versperrt. Vergisst also jemand, die Türe nach Benützung wieder abzuschließen, ist diese für jedermann zugänglich und benützbar, was auch woanders sehr oft passiert.

Ein Detail am Rande: Über dem Drücker für die Toilettenspülung sieht man den Notfall-Ruftaster. Stürzt man jedoch zu Boden und kommt nicht mehr hoch, könnte es schwierig werden, den Taster zu erreichen.

Leider gibt es gemäß ÖNORM B1600 keine Vorgaben, wie die Abtrennung zu Nebentoiletten bzw. -kabinen oder die Ausführung des Türschlosses auszusehen haben. Ideal wäre natürlich eine zwingend baulich getrennte Ausführung, wie es bei geschlechtsneutral ausgeführten Toiletten meist der Fall ist, und ein EuroKey-Schloss, möglicherweise in kombinierter Ausführung mit Privatschlüssel des Betreibers.

Im aktuellen Fall habe ich diese Zustände natürlich beim zuständigen Magistrat Linz angezeigt. Laut deren Informationen wäre eigentlich eine Reinigungsfirma hierfür zuständig. So wie der Zustand dieser Toilette war, dürfte sich die Motivation der Reinigungskräfte in Grenzen halten. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Sache, wenn überhaupt, auch (langfristig) bessert.

Wenn Ihnen solche oder ähnliche Zustände auffallen, bitte melden Sie das den Betreibern! Und wenn möglich, bleiben Sie auch dran und verfolgen Sie, ob sich eine Besserung einstellt. Scheuen Sie auch nicht davor zurück, so etwas zu veröffentlichen, um eine Reaktion zu erwirken.

Armwrestling im Rollstuhl



Der Kraftsportverein KSV Krems an der Donau, welcher eine Sektion Armwrestling besitzt, verfügt nun als einziger Verein Österreichs über einen rollstuhlgerechten Tisch für diesen hochfaszinierenden Sport!

Dieser Sport kann selbstverständlich wettkampftechnisch und weltweit auch von RollstuhlfahrerInnen ausgeübt werden!

Sollte jemand Interesse an einem Basistraining haben, bitte melden bei:
Hermann Almeder
Tel.: +43 676 6091898
E-Mail: hermannalmeder@gmx.at

OMNES startet Kampagne zugunsten des Österreichischen Paralympischen Committees

Die renommierte Wiener Werbeagentur OMNES gibt mit großer Freude den Start ihrer neuesten Kampagne bekannt, die dem Österreichischen Paralympischen Committee (ÖPC) gewidmet ist. Die Kampagne mit dem Titel „Das ist alles. Außer gewöhnlich." hat das Ziel, das Bewusstsein für den paralympischen Sport zu stärken und Menschen mit Behinderungen zu ermutigen, ihre Träume zu verwirklichen.

Paralympische Athletinnen und Athleten als Vorbilder

„Das ist alles. Außer gewöhnlich." präsentiert paralympische AthletInnen als beeindruckende Vorbilder, die durch ihren unerschütterlichen Willen und ihre Entschlossenheit inspirieren. Die von Maria Rauch-Kallat, der Präsidentin des Österreichischen Paralympischen Committees, und Generalsekretärin Petra Huber ins Leben gerufene Kampagne nutzt kraftvolle Bilder und berührende Einblicke, um die Vielfalt und den Mut dieser Para-AthletInnen zu zeigen. Sie soll auch dazu beitragen, Barrieren und Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderungen abzubauen und eine inklusivere Gesellschaft zu fördern.

„Wir sind fest davon überzeugt, dass alle AthletInnen, unabhängig von ihren körperlichen Fähigkeiten, das Recht haben, im Sport erfolgreich zu sein und die Anerkennung zu erhalten, die ihnen zusteht. Gemeinsam können wir eine Welt schaffen, in der jede Athletin und jeder Athlet die gleichen Chancen hat, zu glänzen und seine Träume zu verwirklichen", so Maria Rauch-Kallat.

Werbung verbindet

Die Wiener Werbeagentur OMNES setzt die umfangreiche nationale Kampagne, mit klarem Schwerpunkt auf Out-of-Home, Digital Out Of Home und Online-Werbung, in Szene und sorgt für die kreative und aussagekräftige Inszenierung im öffentlichen und digitalen Raum. Ziel der umfassenden Werbemaßnahmen ist es, das Interesse für den paralympischen Sport zu wecken und die herausragenden Leistungen der Para-AthletInnen hervorzuheben.

Claudia Albrecht, Etat-Direktorin von OMNES, sagt: „Es erfüllt uns mit Freude, dass wir das Österreichische Paralympische Komitee dabei unterstützen können, den paralympischen Sport auf Augenhöhe mit dem olympischen Sport zu bringen und den herausragenden Leistungen der paralympischen AthletInnen den gebührenden Respekt entgegenzubringen." Franziska Urban, Projektmanagerin bei OMNES: „Wir sind stolz darauf, Teil dieser wegweisenden Kampagne zu sein und möchten unseren aufrichtigen Dank an alle Medienagenturen richten, die uns bei der Umsetzung unterstützt haben.

Durch die großzügige Zusammenarbeit und Flexibilität ist es uns gelungen, einen vielfältigen Medienmix zu schaffen und unsere Botschaft einem breiten Publikum zugänglich zu machen."

Über OMNES

OMNES wurde 2007 durch Geschäftsführer Jürgen Bauer in Wien gegründet und besteht aus zwei erfolgreichen Subbereichen. Die OMNES Werbe- und Marketingagentur bietet Fullservice-Leistungen von der Beratung über strategische Konzeption bis hin zur Kampagnen-Umsetzung an. OWL Werbeartikel unterstützt diese Maßnahmen mit den entsprechenden Werbemitteln. In den vergangenen Jahren konnte sie ihre Expertise bereits bei Kunden wie LOOMIS, dem Museumsquartier Wien, hallermobil, Fachgruppe UBIT Wien der Wirtschaftskammer Wien, Gutes vom Bauer, Holiday Inn oder Wiener Seife unter Beweis stellen.

Hier ein Beispiel der Kampagne:



Bild: (c) Megaboard

Rückfragen:
OMNES Werbe GmbH
Jürgen Bauer, Inhaber & Geschäftsführer
Lerchenfelderstraße 45-47/5, 1070 Wien
Tel.: +43 1 8908901
E-Mail: office@omnes.at

matzka
Rehatechnik GmbH

Gemeinsam Grenzen überwinden



















Unser professionell ausgebildetes Team berät Sie gerne bei uns oder auch bei Ihnen zu Hause!





IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M2
2351 Wiener Neudorf
T 02236 39 2 39 www.matzka.at
F 02236 39 2 40 office@matzka.at

P ausreichend und kostenfrei

SV ALLE KASSEN ☑ KAUF ☑ MIETE ☑ SERVICE / REPARATUR ☑ BERATUNG

Transport- bzw. Zustell-, Abholservice und Hausbesuche!



Vorführung
Beratung
Verkauf
Service
Reparaturen

Jeder Rollstuhl und jedes Hilfsmittel muss optimal auf den Benutzer abgestimmt sein. Um dies zu gewährleisten können Sie bei uns verschiedene Modelle ansehen und ausprobieren. Die Fachleute in unserem Werkstätten- und Kundenzentrum sind geschult in Rollstuhlanpassungen, Servicearbeiten und Reparaturen. Nehmen Sie sich Zeit und kommen Sie zu uns!
Um Terminvereinbarung wird gebeten.

FRÜHWALD

Der faltbare Elektro-Rollstuhl

Leicht, faltbar und transportabel



+ Fahrbereit in nur 1 Sekunde
+ Leichtgewicht ab 23kg
+ Ideal zum Reisen

FreedomChair

Ing. Karl Frühwald GmbH
1220 Wien | Rudolf Hausner Gasse 11 | Telefon: 01 533 25 15 | www.fruehwald.net | www.barrierefrei.expert

Wellspect®
A REAL DIFFERENCE



BLASEN- UND DARMFUNKTIONSSTÖRUNGEN TRETEN HÄUFIG ZUSAMMEN AUF...

...genau wie unsere Lösungen.

Unser Produktsortiment, bestehend aus LoFric® Einmalblasenkathetern und Navina™ Irrigationssystem zur transanalen Irrigation, bietet Ihnen innovative und wissenschaftlich erprobte Lösungen, die darauf ausgerichtet sind, Symptome von Blasen- und Darmfunktionsstörungen zu lindern und ihren Anwendern wieder Lebensqualität zurückzugeben.

Erfahren Sie mehr über LoFric Einmalblasenkatheter und die transanale Irrigation mit Navina auf wellspect.at



WELLSPECT verzichtet nicht auf jegliche Rechte an seinen Marken, indem es die Symbole ® oder ™ nicht verwendet.



Bei dir.
Wenn dich die Freiheit ruft.

Leidenschaft kennt keine Grenzen. Wir sind Österreichs Nr. 1 bei Fahrzeugen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Gemeinsam wählen wir das richtige Auto für dich und passen es an deine individuellen Bedürfnisse an. Von Trittstufen über Pedalverlängerungen bis hin zum adaptierten Cockpit: Vieles ist möglich – wir wissen was sinnvoll ist.

Auf deinen Anruf freut sich: **Hr. Stefan Kunrath**
01 / 489 58 61 132 oder s.kunrath@dlouhy.at

DLOUHY
WITH YOU.

Swing Tent – ein ausschwenkbares Zelt für Menschen im Rollstuhl



Der Urlaub naht, die Planung steht. Raus in die Natur soll es gehen. Campen, genießen, relaxen, erkunden. Doch wie kann das für einen Rollstuhlfahrer gehen? Diese Frage stellten wir uns und fanden schnell eine Lösung.
Ein Zelt soll her, doch nicht oben auf dem Dach, sondern neben dem Fahrzeug. Keine Leiter zum Hochklettern, sondern ein Einstieg in Rollstuhlhöhe war das Ziel – ein Schwenkarm am Fahrzeug die Lösung.

Die Vorgabe? Alles soll von einer Person alleine machbar sein, auch vom Rollstuhl aus: Zelt am Auto anbringen, aufklappen und ausrichten. Ins Zelt einsteigen und aussteigen. Zelt abbauen, am Fahrzeug sichern und nach dem Ausflug in der Garage verstauen.



Das patentierte ausschwenkbare Zelt „Swing Tent" ermöglicht ein entspanntes Campen auch für gehbehinderte oder komfortbewusste Abenteurer. Es vereint die Bequemlichkeit eines herkömmlichen Dachzeltes mit der Sicherheit eines am Boden stehenden Zeltes. Ein anstelle der Stoßstange befestigter schwenkbarer Träger erlaubt es, das Zelt hinter oder in beliebigem Winkel neben dem Fahrzeug aufzubauen. Beim Swing Tent ist der Grundhalter Teil des Zeltes. Soll der Schwenkträger am Fahrzeug einen anderen Aufsatz bekommen, wird ein separater Grundhalter benötigt.



Der Schwenkträger ist derzeit für folgende Fahrzeugtypen lieferbar: Citroen Jumper, Fiat Ducato, Peugeot Boxer. In Kürze lieferbar für VW T5 + T6, Mercedes Sprinter in Vorbereitung. Weitere Fahrzeugmodelle auf Anfrage. Für Offroad-Fahrzeuge besteht die Möglichkeit einer Einzelgenehmigung.

Quelle: www.campingscout.eu

Kurt Schmid, Unterpinswang 78, 6600 Pinswang

Tel.: +43 676 7007689

Rollstuhlwandern im Naturschutzgebiet Blinklingmoos

(von Leo Hochrathner)

Unsere Serie von Rollstuhlwanderungen führt uns diesmal ins Salzkammergut.

Kurzinfo: Es geht um eine leichte, zirka 7 Kilometer lange, von Mooren und Feuchtwiesen geprägte wunderschöne Strecke in Strobl am Wolfgangsee, mit herrlichen Ausblicken über den See nach Sankt Wolfgang und auf den Schafberg. Der Weg ist leicht zu befahren, wegen einiger Unebenheiten und Entwässerungsrinnen ist eine Begleitperson zu empfehlen. Gegenüber der Touristeninformation (Moosstraße 2) befinden sich zwei Rolli-Parkplätze. Eine rollstuhlgerechte Toilette befindet sich in einem Nebengebäude hinter dem Gemeindeamt von Strobl, neue Toiletten entstehen gerade an der Promenade.



Ausgangspunkt der Wanderung ist der Ortsplatz von Strobl. Von hier aus starten wir in Richtung Westen von der Moosgasse in die Sportplatzstraße zum Sportplatz. Dort gelangen wir auf die 1893 gebaute Trasse der ehemaligen Salzkammergut-Lokalbahn, den jetzigen Bahndammweg. Der erste hier durchgehende Zug, die „Schnauferlbahn", wie sie im Volksmund liebevoll genannt wurde, fuhr 1893 von Salzburg nach Bad Ischl. Die dampfbetriebene Schmalspurbahn trug maßgeblich zum Aufschwung des Fremdenverkehrs bei. 1957 verkehrte der letzte Personenzug. In unserer rastlosen Zeit wäre eine beschauliche Fahrt mit einem kleinen Zug, der aussieht wie aus vergangenen Zeiten, ein Schlager in dieser wunderschönen Landschaft.



Der Bahndammweg ist gut befahrbar und schon bald erreicht man einen Aussichtsturm. Der 10 m hohe Turm lädt zum Blick über das Naturschutzgebiet ein. Jetzt ist es an der Zeit, unseren Begleitern den Fotoapparat zu geben und sich den fantastischen Rundblick knipsen zu lassen.

Das Naturschutzgebiet Blinklingmoos besteht aus verschiedenen Hochmooren, Niedermooren und Feuchtwiesen. Diese Bereiche werden nur einmal im Jahr gemäht und gehören zu den artenreichsten Lebensräumen im Salzkammergut. Die Renaturierung (Wiedervernässung) eines der größten Hochmoore Salzburgs wurde 2022 abgeschlossen.



Der Wasserspiegel steigt stetig und die ursprüngliche Fauna und Flora kann zurückkehren. Der Torf kann wieder wachsen und Unmengen von CO_2 speichern. Dies ist ein großer Gewinn für den Natur- und Klimaschutz. Hier finden sich auch zahlreiche seltene, unter Naturschutz stehende Pflanzenarten wie beispielsweise die Sibirische Schwertlilie.



Wir setzen unseren Weg fort und rollen an einem alten schönen Bauerngut, dem Pilznerhof, vorbei. Zur Rechten eröffnet sich der herrliche Ausblick nach St. Wolfgang und auf den Schafberg. Bevor wir nach ca. 100 Metern rechts in den Seeweg einbiegen, besuchen wir noch die 1852 errichtete Kapelle beim Pilznerbauern, die so manche Besonderheit aufweist.



Wir marschieren entlang des schmalen, aber gut befahrbaren Seeweges, wobei wir immer wieder einen wunderschönen Blick auf den See und die Berge erhaschen. Entlang des Seewegs befinden sich genügend Sitzgelegenheiten für Fußmarode, an markanten Punkten die „Gschmå Platzl". Das Wort „Gschmå" bedeutet so viel wie gemütlich, sympathisch. Es sollen dies einfach Plätze sein, wo einem das Herz aufgeht.



Wir erreichen das Freibadgelände „Waßwiese", erblicken das „Gschmå Platzl" und genießen den prächtigen Panoramablick. Wir folgen nun dem Weg in unberührter Naturlandschaft, wandern durch die Birkenallee, vorbei am Gemeindebad – den Kirchturm von Strobl schon in Sichtweite – zurück zu unserem Ausgangspunkt. In Strobl genießen wir auf der Promenade noch lange die warme Herbstsonne und den herrlichen Ausblick über den See.

Liebe Leserin, lieber Leser,
wenn auch du eine schöne Wanderung kennst, ein paar Bilder dazu hast und diese gerne mit anderen teilen möchtest, dann melde dich bei mir.

Alexandra Kaindl
E-Mail: info@alexandrakaindl.com
Homepage: www.alexandrakaindl.com

ÖAMTC: Barrierefrei reisen – worauf muss man achten?

Mobilitätsclub unterstützt und berät Menschen mit Behinderungen



ÖAMTC / Lukas Lorenz

Egal, ob Urlaub im eigenen Land oder im Ausland: Reisen sollten gut geplant sein.



Barbara Reiter vom ÖAMTC
Foto: Matthias Fenzl

„Barrierefreies Reisen ist leider immer noch eine große Herausforderung. Barrierefreiheit wird von HotelbetreiberInnen und VermieterInnen oft aus Unwissenheit zu kurz gedacht. So erfüllen die als ‚barrierefrei' beworbenen Zimmer oft nicht die benötigten Voraussetzungen. Daher sollten vor allem Menschen mit Behinderungen ihren Urlaub vorab genau planen und sich über Barrierefreiheit in der Unterkunft, während der Anfahrt, aber auch in der jeweiligen Urlaubsregion informieren", rät Barbara Reiter, ÖAMTC-Mobilitätsberaterin für Menschen mit Behinderungen.

Die Expertin fasst die wichtigsten Tipps zusammen:

Unterkunft: Um sicherzustellen, dass Hotel und Zimmer für die jeweilige Mobilitätseinschränkung auch die passende Barrierefreiheit bieten, sollte die Unterkunft vorab kontaktiert werden. „Bereits ein zu hoch angebrachter Spiegel, nicht erreichbare Lichtschalter, fehlender Aktionsradius im Bad oder gar mehrere Stufen zum Aufzug können für Menschen mit eingeschränkter Mobilität Hindernisse darstellen. Daher unbedingt direkt bei der Unterkunft nachfragen und die individuellen Erfordernisse erklären", rät ÖAMTC-Expertin Reiter.
Unter www.oeamtc.at/barrierefreireisen steht u. a. eine Hotelcheckliste zum Download zur Verfügung – mit den wichtigsten Punkten zur Barrierefreiheit in der Unterkunft.

Maut: „In Österreich bekommen Menschen mit bestimmten Behinderungen eine Gratis-Vignette – leider ist das nicht aufs Ausland übertragbar. In den beliebten Urlaubsländern der ÖsterreicherInnen gibt es meist keine Mautermäßigungen für TouristInnen mit Beeinträchtigungen", weiß Reiter.

Parken: Regelungen für das Parken mit einem Parkausweis für Menschen mit Behinderungen sind in jedem Land unterschiedlich, auch wenn der EU-Parkausweis anerkannt wird.

„In Österreich kann man mit einem Parkausweis für Menschen mit Behinderungen in einer Kurzparkzone kostenlos und zeitlich unbegrenzt parken – in Kroatien z. B. ist das nicht der Fall. Daher sollte man sich auch beim Thema Parken bereits vor der Reise über die jeweiligen Länderregeln informieren", so die ÖAMTC-Expertin.

Fahrverbotszonen in Italien: Vor allem in italienischen Stadtzentren gibt es oft eine „Zona traffico limitato", kurz ZTL. Für die Einfahrt in diese verkehrsberuhigten Zonen benötigt man eine Genehmigung – Menschen mit Behinderungen können ihren EU-Parkausweis meist vorab registrieren und somit in ZTLs einfahren. Die Regelungen sind aber je nach Gemeinde anders – d. h. am besten auch hier die Route im Vorhinein gut planen und sich rechtzeitig informieren. Im ÖAMTC-Routenplaner werden die ZTLs auch angezeigt – damit ist eine leichtere Planung der Fahrt möglich:
https://www.oeamtc.at/routenplaner/.

„Euro-Key": Barrierefreie öffentliche Toiletten, Treppenlifte, Aufzüge, Schrankenanlagen und Garderoben sind europaweit mit dem „Euro-Key-Schließsystem" ausgestattet – damit haben nur berechtigte Personen Zutritt. Der Euro-Key kann kostenlos beim Österreichischen Behindertenrat angefordert werden.

Vorerkrankungen: Bei Vorerkrankungen ist es wichtig, dass man sich vor Antritt der Reise auf jeden Fall eine Reiseunbedenklichkeitsbestätigung ausstellen lässt, damit im Notfall Versicherungen und der ÖAMTC-Schutzbrief greifen.

Behinderung und Mobilität – ÖAMTC bietet umfassende Beratung
Ob in persönlichen Beratungsgesprächen direkt am Stützpunkt, telefonisch oder online – der ÖAMTC bietet für Menschen mit Behinderungen umfassende Unterstützung in technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und touristischen Belangen.

Die wichtigsten Begünstigungen und rechtlichen Infos sowie Tipps und Hinweise für Mitglieder mit Behinderungen findet man zusammengefasst auch in einer eigenen Broschüre: „Wege zur persönlichen Mobilität" bietet Betroffenen, Ratsuchenden und Angehörigen unterstützende Informationen für ein selbstständiges, unabhängiges Leben mit körperlicher Beeinträchtigung. Die Broschüre steht auch als E-Paper zum Download zur Verfügung:
https://www.oeamtc.at/barrierefrei_mobil/index.html#1

Die ÖAMTC-Mitgliedschaft gibt es für Menschen mit Behinderungen zu vergünstigten Konditionen. Mehr Infos zu Beratung und Service (z. B. Führerscheinerwerb, technische Kfz-Adaptierung, barrierefrei Reisen) unter:
https://www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet.

Quelle: https://www.bizeps.or.at/oeamtc-barrierefrei-reisen-worauf-muss-man-achten/

Mit dem Rollstuhl durch die Elbmetropole Dresden

(von Konsulent Richard J. Schaefer)

Der einwöchige Urlaub mit meinem Freund Christian ist im Laufe der Jahre zu einem schönen Ritual geworden. In diesem Jahr hatten wir uns den Spreewald und zwei Tage Dresden vorgenommen. Zwei Tage sind zwar nur sehr wenig für eine Kunst- und Kulturstadt wie Dresden, aber um sich erst einmal zu orientieren, reichte es.

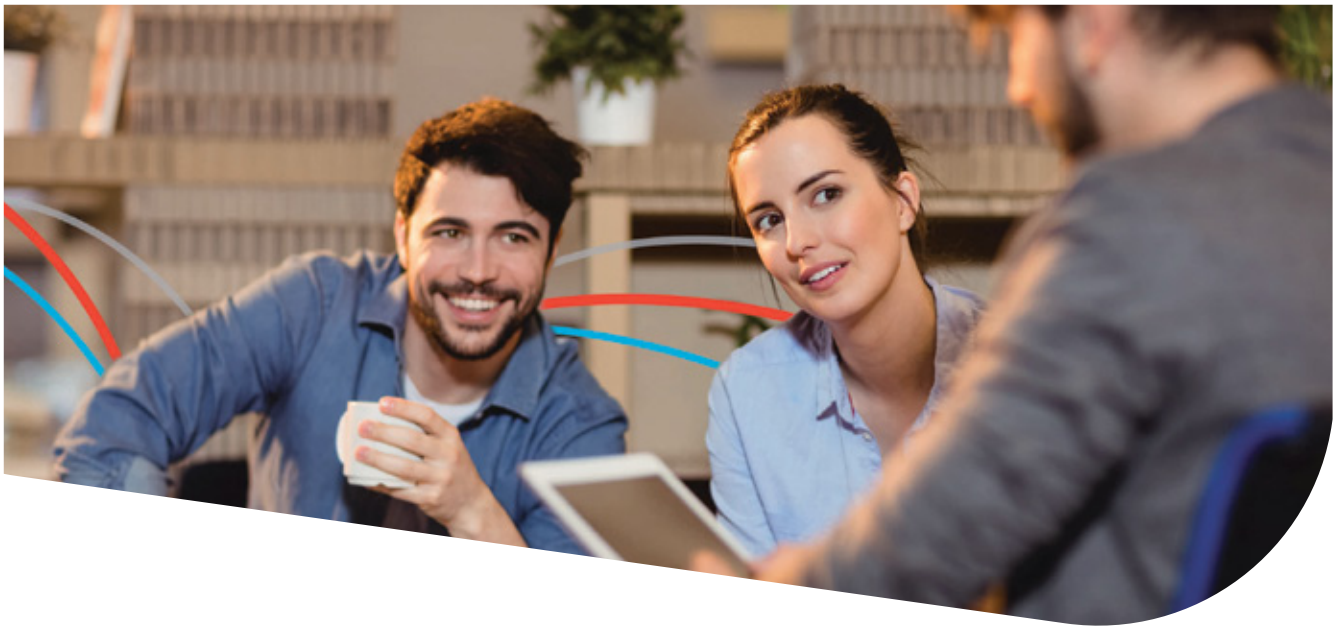
Wir fuhren von Linz über Freistadt durch Tschechien nach Dresden. Von der Österreichischen Grenze weg hatten wir erst nur ein paar Bundesstraßen. Ab dem halben Weg, ungefähr nach Prag, wurden die Straßen jedoch immer besser und von Prag nach Dresden fuhren wir auf einer gut ausgebauten Autobahn, für die wir eine Vignette kaufen mussten (was mir neu war).



Dresdner Zwinger

Sehr bald nach der tschechischen Grenze liegt Dresden - mit knapp 590.000 Einwohnern die erste größere deutsche Stadt in diesem Eck Deutschlands und Landeshauptstadt von Sachsen. Nach einer Fahrzeit von fünf Stunden hatten wir nun endlich das Indigo Hotel am Wettiner Platz erreicht – das erste Hotel, welches ein passendes Bett in der Höhe meines Rollstuhls hatte und bei dem ich auf der Matratze nicht einsank. Es bot im barrierefreien Zimmer genug Platz für eine Person. Neben dem Bett, der Toilette und dem Klapp-Duschsitz hingen Notrufschnüre von der Decke. Leider waren die unterstützenden Griffe bei der Toilette abmontiert. Ein kleines Zuckerl war, dass ich als Mensch mit Behinderung den günstigeren Preis (Steuernachlass) für Handelsvertreter bekam, ebenso Christian als meine Begleitperson. Das Zimmer von Christian war übrigens gleich nebenan und durch eine Türe mit meinem verbunden.

Das Indigo Hotel Am Wettiner Platz 1 hat eine ruhige schöne Lage. Mit dem Rollstuhl ist man ohne öffentliche Verkehrsmittel in zehn Minuten am Dresdner Zwinger und somit im Stadtzentrum.(Es gibt aber auch eine Straßenbahnlinie, die ca. 75 Meter vom Hotel entfernt eine Haltestelle hat.) Der Dresdener Zwinger ist ein Ensemble mehrerer ineinander übergehender Barockgebäude, Pavillons und Galerien, die einen großen Hof umrahmen. Ursprünglich wurde er als Orangerie genutzt, dann als Festplatz und heute für Theateraufführungen. Konzerte und verschiedene Museen. (Fortsetzung S.43)



BLADDER MANAGEMENT

Liquick X-treme und Liquick X-treme Plus

Voraktivierte, sofort einsatzbereite intermittierende Kathetersysteme



Genießen sie ihre Unabhängigkeit – schnell und einfach

Wir von Teleflex wissen, wie wichtig es ist, Menschen dabei zu helfen, ihr Leben so einfach und komfortabel wie möglich zu gestalten und gleichzeitig ihre Unabhängigkeit und Ansprüche zu berücksichtigen. Aus diesem Grund haben wir ein innovatives intermittierendes Kathetersystem entwickelt: Das Liquick X-treme-Kathetersystem ist ein gebrauchsfertiger Katheter für die intermittierende Katheterisierung, intuitiv und einfach in der Anwendung und praktisch überall einsetzbar - für X-treme Unabhängigkeit und Komfort. Das neue Liquick X-treme Plus Kathetersystem verfügt über einen bereits angeschlossenen Urinauffangbeutel, damit Sie es jederzeit bequem verwenden können, wenn Sie sich selbst katheterisieren müssen.

Für weitere Informationen oder kostenlose Muster kontaktieren Sie uns bitte.

Rüsch Austria GmbH, Lazarettgasse 24, 1090 Wien
Telefon +43 1 4024772, rueschaustria@teleflex.com **www.teleflex-homecare.at**

Scannen Sie den QR-Code, um unsere Website zu besuchen

Teleflex

maierhofer

reha technik



Rollstuhlversorgung • Sitzschalenfertigung • Steh- & Gehhilfen
individuelle Konfiguration • laufende Begleitung

In der maierhofer reha technik dreht sich alles um Rollstuhl-, Sitz-, und Stehversorgungen. Unabhängig davon, ob es sich um einen Standard- oder Aktivrollstuhl, Elektro- oder Pflegerollstuhl oder um ein anderes Reha-Produkt handelt – wir klären mit Ihnen gemeinsam die Frage, welche Hilfestellung für Ihre Bedürfnisse passend ist und kümmern uns um Ihre optimale Versorgung.







orthopädie & reha technik • sanitätshaus • 6x in Kärnten • alle Kassen **maierhofer.co.at**

Eine der drei Seiten des Wettiner Platzes wird vom Kraftwerk Mitte Dresden in Beschlag genommen. Es ist aber nur noch zu etwa einem Drittel als Kraftwerk aktiv, der Rest gehört der Theaterwelt und einem wunderschönen Kaffee- und Getränkegastgarten. Neben vielen anderen Firmen ist auch das Staatsoperetten-Haus in den verbliebenen zwei Dritteln angesiedelt.

Nach der fünfeinhalbstündigen Fahrt von Linz nach Dresden erholte ich mich eine Zeitlang durch Entlasten meines Gesäßes im Liegen. Am späten Nachmittag brachen Christian und ich zum Dresdner Zwinger auf. Leider war der ganze Gartenbereich des Zwingers eine Großbaustelle. Um auf die Wandelgalerie oberhalb des Zwingers zu kommen, gab es für mich als Rollstuhlfahrer zum Zeitpunkt unseres Besuches auch keine Möglichkeit.

Nach einer Kaffeestärkung (der doppelte Espresso schmeckte wie ein Verlängerter bei uns in Österreich) begaben wir uns auf „Foto-Safari" durch das Zentrum von Dresden.



Dabei fielen uns Tramway-(Straßenbahn-)Garnituren auf, die als Ziel „Abschiedsfahrt" stehen hatten. Immer wieder konnte ich an markanten Stellen eine Gruppe von Fotografen, teils mit Stativen ausgerüstet, erkennen. Die Straßenbahngarnituren waren jedes Mal extrem voll mit Menschen. Nach einiger Zeit, in der ich auch andere Straßenbahngarnituren gesehen hatte, erkannte ich, dass es sich um alte Garnituren handelte. Sie hatten im Vergleich zu modernen Straßenbahnen einen wesentlich höheren Ein- bzw. Ausstieg, eine Rollstuhl fahrende Person hätte also niemals mitfahren können. Wenn man bedenkt, dass Ostdeutschland bereits 1989 zur BRD kam, hinkt das Thema Barrierefreiheit hier also noch ziemlich weit hinterher.



Unsere Fotosafari führte uns an einer „Fressmeile" entlang zu einer der angeblich schärfsten Currywurstbuden, genannt Curry24.
Ein Gastgarten schloss hier nahtlos an den nächsten an. Am Ende dieser Gastro-Linie unterschiedlichen Couleurs stießen wir auf eine große Mauer-Illustration, welche noch aus der DDR-Zeit übergeblieben ist. Auch diverse StraßenmusikerInnen untermalten unsere Fotomotivsuche.

Sobald wir den „engeren" Stadtkern verließen, war dann aber Ruhe mit den Speiselokalen. Nachdem wir in einem großen Linksbogen den Stadtkern verlassen hatten, in dem wir unter anderem das Rathaus gefunden hatten, stießen wir auf eine stark befahrene Durchgangsstraße. Dies bewegte uns, uns wieder Richtung Stadtkern zu bewegen.


Frauenkirche

Wir landeten an der berühmten Frauenkirche. Leider waren die Tische zweier sehr großer Gastgartenbetriebe bis auf 25 Meter an die Kirche heran aufgebaut, was ich sehr störend fand. Die Kirche hat vorbildlicher Weise auf der Rückseite zwei Rollstuhlhebelifte. Wir standen aber trotzdem vor einem Hindernis, denn diese Lifte waren nicht mit dem Euro-Key nutzbar, sondern waren auf ein eigenes Schließsystem umgestellt worden. Als wir einen der Anzug tragenden Herren, die vor jeder Tür standen, fragten, wurden wir höflich auf Sonntag ab 13:00 Uhr vertröstet, weil gerade ein Konzert stattfand und es am nächsten Vormittag einen Gottesdienst gab.

Auf unserer Fotomotivsuche kamen wir bis zur Elbe, kehrten dann aber wieder um und gönnten uns einen Absacker in einer Cocktailbar inmitten der „Fressmeile".

Am nächsten Tag erkundeten wir das Kraftwerksgelände und entschieden uns anschließend für eine Fotowanderung entlang der Bahngleise Richtung Innenstadt. Hier stießen wir unter anderem auf ein Gebäude, das architektonisch – zumindest von außen – wie eine Moschee aussah. Doch im Laufe des Sonntages sollte wir erfahren, dass es sich dabei um ein Firmengebäude handelt.

Nachdem wir erneut an der Elbe gelandet waren, begaben wir uns ein weiteres Mal zur Frauenkirche. Einer der Anzug tragenden Ordnungskräfte bediente für uns einen der beiden Rollstuhllifte. Auf den Euro-Key angesprochen, teilte er uns mit, dass dies zur Regulierung von Besuchern gelte, damit Rollstuhlnutzende nicht in einen Gottesdienst oder wie am Vorabend mitten in ein Konzert platzten.

Nach der Kirchenbesichtigung suchten wir das Hotel auf, damit ich meine Ruhepause im Liegen verbringen konnte. Auf dem „Heimweg" fielen mir die Öffnungszeiten einer sehr großen REWE-Filiale auf. Dieses Lebensmittelgeschäft hatte Montag – Samstag von 7:00 bis 22:00 Uhr offen. Das sollten einmal die Geschäfte bei uns in Österreich sehen!

Nach der Ruhepause spazierten wir zum Dresdner Zwinger und überquerten dort die Elbe. Ein wirklich zuvorkommender Portier des Indigo Hotels hatte uns verraten, dass es auf der anderen Seite des Flusses einen Aussichtspunkt gibt, von dem aus wir die gesamte Kulisse der Dresdner Innenstadt fotografieren konnten. Aufgrund mangelnder Ortskenntnis gestaltete sich allerdings die Suche nach einem Uferzugang etwas aufwändig. Es gab etliche Baustellen, die den Zugang zur Kulisse von Dresden verzögerten, aber schlussendlich entschädigte uns der Anblick der Altstadtkulisse für alle Hindernisse.

Nach der Brücke, direkt auf dem Weg die Elbe entlang, entdeckten wir bald einen Biergarten, in dem wir uns mit einem kühlen Blonden stärkten. Dabei konnten wir das Aufheizen und den Start eines von insgesamt vier Heißluftballons aus nächster Nähe beobachten.

Da kamen natürlich gleich Erinnerungen an meine Ballonfahrt 2015 hoch. (Leider hat der OÖ Betreiber den Rollstuhlkorb zwei Jahre später aber verkauft.)



In der Altstadt

Auf dem Heimweg gaben wir unserer Neugier nach und schauten noch beim Curry24 vorbei, vor dem sich – wie immer, wenn wir dort vorbeikamen – eine lange Warteschlange gebildet hatte. Die sieben Schärfegrade des Curry wurden mit der Sprengkraft einer Granate verglichen. Nach einem Stufe 2-Menü probierte ich noch eine Currywurst der Schärfestufe 4, die meine Geschmacksnerven dann tatsächlich an ihre Grenzen brachte. Die Stufen 5, 6 oder gar 7 kann und will ich mir nicht einmal in Gedanken ausmalen.

Anschließend kehrten wir ins Hotel zurück, da sonntags alle uns bekannten Lokale geschlossen hatten. Das überall vorherrschende kleine Kopfsteinpflaster, manchmal durch Betonplatten unterbrochen, ließen mich nach einem guten kühlen Abschluss-Bier erschöpft das Hotelzimmer aufsuchen.

Am Montagmorgen packten wir unsere Sachen und begaben uns für eine Woche in den Spreewald.

Natur pur in der Spreewald-Region

(von Konsulent Richard J. Schaefer)

Ich habe mich durch die wunderschönen Landschaftsaufnahmen und die teilweise auf Inseln stehenden alten Wohnhäuser bei den Spreewaldkrimis in die Landschaft des Spreewaldes verliebt. Ich wollte ihn mir schon seit zwei Jahren anschauen, doch da ging es aus gesundheitlichen Gründen nicht. In diesem Sommer war es nun endlich möglich.

Der Spreewald befindet sich im Südosten des deutschen Bundeslandes Brandenburg, südlich von Berlin bzw. nördlich von Dresden. Durch die zentrale Lage ist er mit dem Zug bequem zu erreichen und die gute Anbindung zur Autobahn macht auch das Anreisen mit dem eigenen Auto einfach.

Das ca. 475 Quadratkilometer umfassende Gebiet der Spreewald-Region ist ein großes Biosphärenreservat, das unter der Schirmherrschaft der UNESCO steht. Die UNESCO hat sich zum Ziel gesetzt, die in Mitteleuropa einmalige Landschaft mit ihrem 1575 Kilometer langen Netz von natürlichen und künstlichen Wasserläufen der Spree, den typischen Feuchtwiesen, kleinen Äckern und naturnahen Niederungswäldern zu bewahren. Die Spree durchfließt sowohl Unter- als auch Oberspreewald und hat beiden Gebieten den Namen und das Gepräge gegeben.

Der Spreewald gehört zum Siedlungsgebiet der Sorben. Die Sorben (oder auch Wenden genannt) stammen von slawischen Stämmen ab, die im Zuge der Völkerwanderung vor mehr als 1400 Jahren das Land zwischen Oder und Elbe/Saale, zwischen Ostsee und Erzgebirge besiedelten.

Natürliche Wasserarme und Kanäle winden sich labyrinthartig durch Wiesen, Wälder und Äcker sowie durch Städte und Dörfer. Auch heute noch bestimmt der traditionelle Holzkahn das Alltagsleben im Spreewald. So habe ich vor den meisten Wohnhäusern Kähne ankern gesehen. Ich habe hier auch so viele Störche wie noch nie gesehen, denn im Spreewald hat fast jedes Dorf sein „eigenes" Storchennest. Der Spreewald besteht aus 37 Dörfern und den beiden Städten Lübben und Lübbenau.

Quartier bezogen wir in einem Familienhotel etwas außerhalb des eigentlichen Spreewaldes. Würde ich aber noch einmal in diesem Teil Deutschlands Urlaub machen, dann würde ich mir ein barrierefreies Quartier im Spreewald selbst nehmen.

Es war nicht einfach, ein barrierefreies Kahnunternehmen zu finden, doch wir hatten Erfolg: Das „Flotte Rudel" aus Lübben bot als einziges solche Fahrten auch für RollstuhlfahrerInnen an.

Ich buchte den Kahn zweimal exklusive für meinen Freund Christian und mich: für Dienstagvormittag eine 2½-stündige Fahrt (um 200 €) mit einer kurzen Kaffeepause und für Freitag eine ca. 6-stündige Fahrt von Lübben nach Lübbenau und retour (um 400 €). Normalerweise nimmt so ein Kahn für eine Fahrt durch die Fließe 20 bis 25 Fahrgäste mit und verlangt 20 – 25 € pro Person. Als Fließe bezeichnet man die Flussarme, auf denen die Bewohner zu ihren Häusern kommen oder die Touristen eine Rundfahrt machen. Nur ein kleiner Teil der Fließe ist für den Schiffsverkehr frei gegeben, der überwiegende Teil ist dem Biosphärenreservat vorbehalten und darf nur mit Sondergenehmigung von Forschern befahren werden. Auch wäre es an vielen Stellen gar nicht möglich, mit einem Kahn durchzukommen, denn Biosphärenreservat bedeutet, dass man die Natur absolut Natur sein lässt. Bricht ein Baum z. B. nach einem Blitzschlag auseinander, lässt man ihn liegen. So sind nur bestimmte Fließe für den Verkehr freigegeben.

Die Ausflugskähne werden normalerweise durch das Staken mit einer Stange fortbewegt. In den Spreewaldkrimis sieht man meist Kähne mit Motoren, aber nur in besonders ausgeschilderten Bereichen darf ein Motor zum Antrieb eines Kahns verwendet werden, denn die Wellen würden die Uferböschung unterspülen und somit kaputt machen.



Am Dienstag machten wir von Lübben aus die 2½-stündige Rundfahrt mit Herrn Lehmann, dem Kahnführer des Unternehmens „Flottes Rudel". Für die Hebebühne, mit deren Hilfe ich in den Kahn gebracht werden konnte, mussten drei Sitzreihen ausgebaut werden. Über eine kleine Rampe fuhr ich dann auf diese Hebebühne. Vor mir war eine Sicherheitsstange angebracht, damit ich nicht mit zu viel Schwung auf der anderen Seite in das Fließ hinaus fahren konnte.



Nach dem Absenken der Hebebühne drehte ich mich mit Hilfe des Kahnführers zur Seite und fuhr bis zur nächsten Bank rückwärts. Diese Position verlieh mir einen gewissen Halt. Da wir uns aber nur durch das Staken mit einer langen Stange vorwärts bewegten, lag der Kahn Gott sei Dank sehr ruhig im Wasser.

Herr Lehmann wies uns immer wieder auf die teilweise ziemlich versteckten Tiere hin. So sahen wir z. B Fischreiher und auch Nutrias, die früher im Spreewald kommerziell gezüchtet wurden. Über die Fließe führen immer wieder Brücken, die von vielen FußgängerInnen und mit viel Kraftaufwand auch von RadfahrerInnen genutzt wurden – für RollifahrerInnen ein Ding der Unmöglichkeit! Mit Rollstuhl kann man also leider nicht so einfach durch den Spreewald kurven.



Wir konnten auch ein, zwei Kuhherden beobachten, aber die große Viehhaltung auf den Inseln ist eindeutig vorbei, zumal die Kühe immrt einzeln oder zu zweit mit einem Kahn transportiert werden müssten.

Nach ca. 1¼ Stunden legten wir gemeinsam mit zwei anderen von Touristen besetzten Kähnen bei einem Ausflugslokal zu einer kurzen Rast an. Diese Lokale sind komplett auf den Tourismus mit Kähnen und Autobussen ausgelegt.

Am nächsten Tag machten wir mit dem Auto einen Ausflug nach Cottbus, der größten Stadt in der Niederlausitz. Sie liegt an der mittleren Spree zwischen dem Lausitzer Grenzwall im Süden und dem Spreewald im Norden. Nördlich der Stadt wird ein ehemaliger Kohletagbau langsam mit Grundwasser geflutet. Aus dieser neu entstehenden Wasserfläche soll eine kleine Binnen-Ostsee entstehen. Es sind mehrere Hotels und eine Menge Sportanlagen geplant. Von einem Aussichtsturm aus kann man die Fortschritte dieses beherzten Projektes verfolgen, leider verfügt er über keinen Lift.

Cottbus selbst ist im Stadtkern von alten Häusern und Plätzen geprägt, doch auch hier herrscht leider (wie in Dresden) die Steinkopf-Pflasterung vor, nur stellenweise unterbrochen von Betonplatten. Verlässt man das Zentrum jedoch nur einen Häuserblock weit, kommt man in der Gegenwart an.

Der nächste Tag führte uns mit dem Auto nach Lübbenau, das durch seine teils alten Häuser besticht, mir aber durch sein Kopfsteinpflaster wiederum das unbekümmerte Vorwärtsbewegen erschwerte. Hier ist das Zentrum der berühmten Spreewaldgurken (wobei ich den Hype darum nicht ganz nachvollziehen kann). Im Lübbenauer Gurkenviertel gelegen befindet sich die Spreewälder Gurkeneinlegerei Nissel. Zu ihren Produkten gehören die beliebten Gewürzgurken, saure Gurken, Essiggurken, Gurken mit Kren, Senfgurken in allen Geschmacksrichtungen sowie Sauerkraut in den verschiedensten Variationen.

Am Freitag trafen wir zum zweiten Mal auf Herrn Lehmann, der sich bereit erklärt hatte, uns mit seinem Kahn nach Lübbenau zu fahren. An diesem Tag erfuhren wir übrigens, dass die ganze Familie Lehmann als Kahnfahrer arbeitet! Als wir den Spreekanal erreichten, erhielt er durch den Außenbordmotor Unterstützung, was uns sehr viel Zeit und dem Fährmann viel Kraft ersparte. Ich bin mir sicher, dass wir sonst kaum an einem Tag hin und retour gekommen wären. Leider war das größte Stück des Spreekanals nur von den Eindrücken einer Schleuse geprägt. (Fortsetzung S.51)



Mercedes Vito 111CDI
mit Rollstuhlrampe
BJ 2019, ab 399€/Monat
leasbar



Citroen Berlingo
mit Rollstuhlrampe
BJ 2012, ab 149€/Monat
Topzustand

Bitte beachten Sie, dass wir ständig neuwertige behindertengerechte Gebrauchtfahrzeuge auf Lager haben.

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin. Wir kommen gerne zu Ihnen.



Wir sind Ihr Partner für behindertengerechte Fahrzeuge!
Tel: +43 664 108 3000
E-Mail: office@mobile-freiheit.at
Internet: www.mobile-freiheit.at

Bestens bewährt:

Preisel-Caps D-Mannose

Verstärkter Schutz gegen Blasenentzündung

Vor über drei Jahren wurde das Preiselbeer-/Cranberry-Sortiment der Caesaro Med durch ein innovatives Produkt mit dem Aktivstoff D-Mannose erweitert.

Das Zusammenwirken zweier Aktivstoffe kann sowohl im Akutfall, das heißt beim Spüren erster Alarmsignale von Vorteil sein, als auch in Fällen, wo der Cranberry-Extrakt allein keine ausreichende Schutzwirkung in der langfristigen Anwendung erreichte.



Anforderung von ausführlichen Informationen, und Zusendung von Mustern erhalten Sie bei APOfit GmbH und Caesaro med GmbH unter Tel.: 02236 864841, info@caesaro-med.at, www.caesaro-med.at

Ausgezeichnete Lösungen

FeLiTEC
Fahrzeugtechnik die Menschen bewegt

Das erste intelligente Rollstuhl-Verladesystem!

+ Passt in jedes Fahrzeug. Passt für jeden Rollstuhl.
+ Auch wenn der Rollstuhl höher ist als die Fahrzeugöffnung.
+ Automatische Erkennung von allen Rollstühlen und Autos.



25 Jahre FeLiTEC · WIN CHARTA · BEISPIELHAFTES UNTERNEHMEN 2021 · BEISPIELHAFTES UNTERNEHMEN 2022 · 100 ORTE Industrie 4.0 · INNOVATION BW Innovationspreis Baden-Württemberg Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Baierecker Str. 60 • 73614 Schorndorf
Tel. +49 (0) 7181/4 58 32
service@felitec.de
www.felitec.de

Rollstuhllifte
Österreichischer Marktführer



Homelifte
Österreichische Produktion



Wir beraten Sie gerne vor Ort oder in einem unserer Schauräume in OÖ oder Wien!

0800 85 85 55
Gebührenfrei anrufen und Gratiskatalog anfordern!

- **Familienunternehmen seit 1899 mit mehr als 300 Mitarbeiter:innen**
- **Bereits mehr als 33.000 installierte Anlagen**

WEIGL-Mitarbeiter in Ihrer Nähe:

Oberösterreich	07277-2238
Salzburg	0662-451696
Steiermark/ Kärnten	0316-241740
Niederösterreich	02243-83721
Wien/ Burgenland	01-9581675
Tirol/ Vorarlberg	0512-562344

A-4730 Waizenkirchen | Webereistr. 14
A-1230 Wien | Klingerstraße 4a
A-8054 Graz | Anthauerweg 12/6

WEIGL Liftsysteme



Komm gut an!

Verkehrsunfälle im Arbeitskontext haben oft tödliche oder schwere Folgen für Betroffene. Viele Unfälle könnten vermieden werden!

Die AUVA unterstützt Sie dabei, Verkehrsunfällen am Betriebsgelände, auf Dienstwegen oder Wegen von und zur Arbeit vorzubeugen.

Damit Sie gut ankommen!

! GIB ACHT
KOMM GUT AN!

Eine Initiative der AUVA
für mehr Verkehrssicherheit

www.auva.at/komm-gut-an

Mit dem Kahn in Lübbenau ankommend, war unser erster Halt das Alte Sorbische Museum. Hier konnten wir uns die Lebensweise vor der Industrialisierung anschauen. Ich verzichtete bei etlichen Häusern auf den Eintritt, denn immer hätten mich zwei kräftige Männer über den eine Treppe ersetzenden großen Stein vor dem Hausgang heben müssen. Anschließend fuhren wir durch das wunderbare Wohngebiet mit den schönen Häusern entlang der Fließe von Lübbenau und kehrten dann im Lokal „Zur alten Aalreuse" ein.



Auf dem Rückweg nutzten wir den Spreekanal nur ein kurzes Stück, denn Herr Lehmann wollte uns noch den Ober-Spreewald zeigen. Die Eindrücke, die die dortige Natur in uns hinterließ, waren so einprägsam, dass sie noch mehrere Tage nachwirkten.

Am vorletzten Tag unseres Urlaubs fuhren wir mit dem Auto nach Guben an der deutsch-polnischen Grenze. Unser Ziel war das Plastinarium von Dr. Gunther von Hagen, der bei uns durch seine Ausstellungen der Körperwelten bekannt geworden und der Erfinder der Plastination ist (ein dauerhaftes Konservierungsverfahren toter Körper durch Austausch der Zellflüssigkeit gegen reaktive Kunststoffe). Bis heute widmet sich der inzwischen 78-Jährige einer Vielzahl von Projekten, aber insbesondere der Weiterentwicklung und Perfektionierung der Plastination, der Spezialkunststoffe und der Verfahrenstechnik. Neben einer Vielzahl von Ausstellungsobjekten durften wir auch in der „Werkstatt" einer Mitarbeiterin dabei zusehen, wie sie am Körper einer verstorbenen Person Muskeln und Sehnen einzeln freilegte.

Nach einem wunderbaren Grillabend in unserem Hotel machten wir uns schon im Laufe des Sonntagvormittags wieder auf den Rückweg nach Linz, wodurch wir dem montäglichen Berufsverkehr entgehen konnten.

Ein Urlaub, vollgepackt mit neuen Eindrücken, ging zu Ende und mein langjähriger Freund und Wegbegleiter Christian und ich werden sicher noch lange davon zehren.

Touristisches Projekt in Südtirol verbindet Nachhaltigkeit mit Barrierefreiheit

Der Journalist Alex Zingerle besuchte das Haus Himmelfahrt am Ritten im sonnigen Südtirol, um sich über ein neues touristisches Kleinprojekt zu informieren.



Das Haus Himmelfahrt bietet vier Ferienwohnungen der besonderen Art in einem besonderen Ort und widmet sich dazu den 17 Nachhaltigkeitszielen und den UN-Übereinkommen der Rechte von Personen mit Behinderungen.

Der zuweilen ziemlich vernachlässigten Thematik der Barrierefreiheit ist der EU-Menschenrechtsexperte Gabriel N. Toggenburg im besonderen Maße zugewandt, nicht zuletzt auch aus familiären Beweggründen. Nun hat er einen jahrhundertealten Pferdestall zu einer einzigartigen Vorzeigestruktur mit 36 Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgebaut.

Barrierefreiheit als Grundüberzeugung

Wenn man mit der Thematik nicht vertraut ist, kann man sich kaum vorstellen, wie breitgefächert das Spektrum der Barrierefreiheit ist, wie viele Details es umfasst. Selbst Gabriel N. Toggenburg ging es so beim Bau des Hauses Himmelfahrt, obwohl er sich damit schon viele Jahre befasst – sowohl auf beruflicher Ebene wie auch aus privatem Anlass. „Mein Bruder Michael Georg sitzt schon lange im Rollstuhl, auch meine 86-jährige Mutter Assunta ist mittlerweile pflegebedürftig. Beruflich beschäftige ich mich seit 25 Jahren mit Menschenrechten und so entstand vor fünf Jahren die Idee, aus dem ehemaligen Pferdestall mehrere barrierefreie Ferienwohnungen zu bauen, die auch für Familien mit Pflegefällen geeignet sind", fasst Gabriel N. Toggenburg das ungewöhnliche Vorhaben zusammen.



Die Umgestaltung ist großteils in Holz gehalten und legt einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit.

Der ehemalige Pferdestall war ein ansehnliches Gebäude, das sich in das denkmalgeschützte Ensemble der villenartigen Sommerhäuser der Toggenburg-Dynastie einfügt, gelegen am südwestlichen Ende des Sommerfrischweilers Maria Himmelfahrt am Ritten. Es handelt sich um ein idyllisches Plätzchen mit Seminarraum, Parkanlage und sogar Miniatelier sowie großartigem Blick auf den Schlern.

Für den Ausblick hatte Gabriel N. Toggenburg letzthin wenig Muse, sein Fokus galt der Umsetzung des außergewöhnlichen Vorhabens. Mehr als drei Jahre lang wurde am Konzept getüftelt, mussten die notwendigen Unterlagen zusammengetragen und zuständigen Behörden eingebunden werden, ehe mit der Hilfe von Architekt Michele Stramandinoli der Startschuss für den Umbau fiel. Bis auf wenige Details sind die Ferienwohnungen nun bezugsfertig. Trotz Corona schritten die Arbeiten zügig voran, wenngleich die Kosten in die Höhe schnellten.



Frau Kornelia Grundmann, gerichtlich beeidete Sachverständige für Barrierefreiheit, prüft das Haus Himmelfahrt auf Herz und Nieren.

Beim Rundgang durch das neue Gebäude erörtert Toggenburg die vielen baulichen Maßnahmen im Sinne der Barrierefreiheit, darunter etwa Dinge wie Alarmschnüre zum Hilfeholen, klappbare Duschsitze, in den Waschbecken integrierte Haltegriffe zum Hochziehen, die hydraulische Auslösetechnik zur WC-Spülung, am Bett montierte Nachtschalter für bessere Bedienbarkeit oder eine „unterfahrbare" Kücheneinrichtung, damit man im Rollstuhl die Herdplatten bedienen und den Abwasch erledigen kann.



Die handgezimmerten Betten verbergen Griffleisten und andere Details, welche die Barrierefreiheit erhöhen.

Diese sind nur einige Beispiele von insgesamt 36 umgesetzten Maßnahmen zur Barrierefreiheit in der neuen Struktur, vervollständigt werden diese von stufenlosen Wegen, einem Aufzug, Türen mit Nullschwellentechnik und sogar von einer speziellen Wellnesszone inklusive barrierefreier Sauna und einem bei Rollstuhlfahrern beliebten WaterGrinder zum Oberkörpertraining.

Für die Verwirklichung einer derartig ausgetüftelten Struktur ist die Einbindung von Experten unverzichtbar. Im Falle des Hauses Himmelfahrt handelt es sich um eine Expertin, Kornelia Grundmann, selbst Rollstuhlfahrerin und gerichtlich beeidete Sachverständige für Barrierefreiheit aus Nordtirol. Sie hatte alle möglichen Details im Blick und immer wieder Verbesserungsvorschläge parat. „Wir wollen damit nicht nur ein Angebot für Rollstuhlfahrer schaffen, sondern beispielsweise auch Sportler in der Reha nach einem Sportunfall, Senioren, Familien mit zu betreuenden Personen oder kleine Gruppen ansprechen, die in einem idyllischen, nachhaltigen Umfeld in Klausur gehen wollen", erklärt Gabriel N. Toggenburg das Konzept.

Den 17 UN Nachhaltigkeitszielen verpflichtet

Dieses geht weit über den Aspekt Barrierefreiheit hinaus, fußt es doch auf den drei Säulen Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Tradition.

In puncto Nachhaltigkeit orientiert man sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, weithin bekannt als SDGs. Auch in dieser Hinsicht gibt sich Gabriel N. Toggenburg nicht mit halben Sachen zufrieden. Er erklärt: „10 der 17 Nachhaltigkeitsziele werden hier direkt oder indirekt verwirklicht, beispielsweise durch Ökostrom aus der geplanten Solaranlage, die nachhaltigen Baumaterialien oder die Aufwertung der Klimabilanz des Hauses. Auch für die restlichen Nachhaltigkeitsziele möchten wir unseren Beitrag leisten, indem wir künftig lokale Non-Profit-Organisationen, die sich genau für jene Ziele einsetzen, mit Spenden unterstützen." Noch sei es dazu zu früh, zuerst müssten sich die getätigten Kosten amortisieren.



Nicht nur die Badezimmer, sondern auch die Küchen sind barrierefrei und unterfahrbar.

Wie ernst man das Thema Nachhaltigkeit genommen hat, zeigt vor allem ein Blick auf die Einrichtung. Die Trinkgläser wurden von Hand aus alten Weinflaschen hergestellt, das Küchengeschirr stammt aus nachhaltiger Keramik und wurde gefertigt in Werkstätten, wo Menschen mit Behinderung beschäftigt werden. Ähnlich verhält es sich mit den Bio-Matratzen, die im Rahmen eines Sozialprojektes im Sägemüllerhof im Pustertal fabriziert werden, sogar bei der Auswahl von Wasserkochern, Toastern und Kaffeemaschinen hatte man die Ökobilanz im Blick. „Wir wollten nichts neu ankaufen, die Einrichtungsgegenstände stammen entweder aus dem Familienfundus oder sind gebrauchte, im Internet erworbene Stücke. Hier ist nichts von der Stange und daher auch nichts austauschbar", fügt Gabriel N. Toggenburg hinzu. Und so eröffnet sich nach und nach ein ganzer Kosmos an Möglichkeiten, von dem man sich wünschen würde, dass er auch in den Planungen vieler anderer Bauherren – ganz egal ob öffentlich oder privat – stärkere Berücksichtigung finden würde.

Menschenrechtsexperte im Dienste der EU

Toggenburg ist Jurist, Vater von fünf Kindern und wohnt und arbeitet in Wien. Alle vier Wochen kommt er auf den Ritten, um bei seiner Mutter nach dem Rechten zu schauen. Er beschäftigt sich auch im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit als Leiter des Sektors für Menschenrechtsstrukturen in der EU-Agentur für Grundrechte mit Fragen der Barrierefreiheit.



Gabriel N. Toggenburg

Als Autor von Fachaufsätzen verweist er auf die enge Verknüpfung zwischen Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit, erläutert die klare Verankerung der Grundrechte behinderter Menschen in der UN-Nachhaltigkeitsagenda 2030 oder bringt gar zukunftsweisende Tourismuskonzepte ins Spiel. Den Bauherren von heute sei geraten, an etwaige Notwendigkeiten von morgen zu denken, wenn man womöglich auf den Rollstuhl oder Rollator angewiesen ist. „Barrierefreiheit geht uns Alle an. Nicht nur die Rollstuhlnutzer. Wir werden Alle älter, schieben Alle eine Zeitlang Kinderwägen und haben Alle mal eine Sport- oder andere Verletzung, die uns in unserer Mobilität einschränkt", sagt Gabriel N. Toggenburg.

Tradition als drittes Standbein: die bewegte Familiengeschichte

„Urlaub machen, wo er erfunden wurde" heißt es auf der Website des Hauses Himmelfahrt. Tradition wird hochgehalten. Auch jene der Familie. Folgerichtig sind die vier Ferienwohnungen nach Georg Otto, Friedrich, Paul und Assunta benannt.

Gabriels Urgroßvater Georg Otto Toggenburg kam aus der gleichnamigen Talschaft aus der Schweiz nach Südtirol, heiratete sich 1852 in die wohlhabende Familie von Menz ein, wurde Handelsminister der Donaumonarchie und schließlich der letzte österreichische Statthalter von Venedig, das bis 1866 zum Habsburgerreich gehörte.

Georg Ottos Sohn Friedrich, geboren 1866, war Statthalter von Tirol und einer der letzten k.u.k. Innenminister. Im Jahre 1916 saß er neben dem Ministerpräsidenten Karl Graf Stürgkh, als dieser im Wiener Kaffeehaus Meißl & Schadn von Friedrich Adler erschossen wurde. Nach dem Ende der Donaumonarchie hatte er die Südtiroler Landesgeschichte als Parlamentarier in Rom mitgeprägt.

Sein Sohn Paul war ein europaweit tätiger Journalist und ein ausgewiesener Pferdenarr. Eine Leidenschaft, die er 1964 bei einem Reitunfall unweit des Hauses Himmelfahrt mit seinem Leben bezahlte.

Seine Tochter Assunta, heute 86, wurde 1937 in Paris geboren, verbrachte aber den allergrößten Teil ihres Lebens in Maria Himmelfahrt am Ritten. Sie widmete sich zeitlebens den Künsten und ihren geliebten Tieren. Neben den Pferden wurde das Anwesen damals auch von unzähligen Katzen, Pfauen, Hühnern und Hunden, ja sogar einem Totenkopfäffchen bevölkert.

Ja, das Haus Himmelfahrt hat so einiges gesehen. In den Fensterwangen des Althauses finden sich Unterschriften einer bunten Gästeschar – von Prinzessinnen, Freimaurern, Geheimagenten bis zu Künstlern wie etwa dem Schauspieler Christopher Lee, legendärer Darsteller des Oberzauberers Saruman in Herr der Ringe. Himmelfahrt hat immer noch seinen ganz eigenen Zauber. Aber nun ist die Zeit reif für ein neues Kapitel, ein Kapitel im Zeichen der Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit.

INFO BOX:

Die Ortschaft Maria Himmelfahrt

Maria Himmelfahrt liegt auf 1200 Höhenmeter weitab von allen und doch in 12 Minuten mit der Seilbahn von der Landeshauptstadt Bozen zu erreichen. Seit über 400 Jahren wird in dem kleinen idyllischem Weiler bei Oberbozen am sonnigen Ferienberg Ritten eine Sommerfrischkultur gepflegt. In dieser besonderen Urlaubsform zogen sich die Bozner ab 29. Juni, dem Peter- und Paulstag für bis zu 72 Tage auf das sonnige aber kühle Hochplateau zurück, um sich beim Scheibenschießen und anderen gesellschaftlichen Vergnügungen zu entspannen. Maria Himmelfahrt besteht aus drei Bauernhöfen und einer Reihe von lose gruppierten, jahrhundertealten Villen, die in einem unverkennbaren Stil errichtet sind. Bis heute sind die pittoresken Häuser von Maria Himmelfahrt in erster Linie Gebäude, die dieser besonderen Urlaubsform der Sommerfrische dienen. Dies gilt auch für das Gebäudeensemble der Großfamilie Toggenburg. Eine Ausnahme bildete stets die Malerin Assunta Toggenburg, die das ganze Jahr am Berg wohnt. Ihr Stallgebäude wurde nun umgebaut und mit vier Ferienwohnungen versehen, die sich ganz an der Barrierefreiheit ausrichten. Die vier Ferienwohnungen Georg-Otto, Friedrich, Paul und Assunta – benannt nach den letzten vier Generationen der Familie – werden durch einen Seminarsaal ergänzt und eignen sich somit auch für Kleingruppen und Seminare etwa zu den Themen Barrierefreiheit oder Nachhaltigkeit.

Kontakt:
Das Haus Himmelfahrt betreibt die Website www.himmelfahrt.it
und ist über info@himmelfahrt.it zu erreichen.

Adresse und Anfahrt:
Maria Himmelfahrterweg 25
39054 Oberbozen
Südtirol, Italien

Preise:
120 EUR pro Person und Übernachtung inklusive Benützung von Wellnesszone, Park, Bibliothek, Malerhäuschen, Terrasse samt hotspot, etc.

Quelle:

Der Text von Alex Zingerle erschien am 5. August in der Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten" unter dem Titel „Barrierefreiheit nach allen Regeln der Kunst" und wird hier mit freundlicher Genehmigung der „Dolomiten" abgedruckt.



UNSER ANTRIEB: MOBIL MIT STIL.

Der neue Paravan Hyundai STARIA vereint die Vorteile eines rollstuhlgerechten Fahrzeugs mit einem völlig neuen Design. Ein riesiger tiefergelegter barrierefreier Fahrzeuginnenraum erstreckt sich von der A-Säule bis zur C-Säule und sorgt für zusätzliche Kopffreiheit. Für einen sicheren und komfortablen Einstieg ist ein kräftiger und zuverlässiger Paravan Kassettenlift vorhanden. Das clevere Fahrzeugkonzept ermöglicht eine flexible Nutzung als Fahrer-, Beifahrer- oder Mitfahr-Lösung. Darüber hinaus können optional die neuesten digitalen Fahrhilfen wie Space Drive oder die Sprachsteuerung Voice Control integriert werden. Mit all diesen Funktionen erfüllt der Paravan Hyundai STARIA alle Wünsche an ein modernes rollstuhlgerechtes Fahrzeug!

Alle Infos zum neuen PARAVAN Hyundai STARIA auf **www.paravan.de/STARIA**

PARAVAN®
MOBILITÄT FÜR DEIN LEBEN



LOPIC
REHA-TECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

Nicht vergessen: Generalversammlung von Rollstuhl aktiv am 21.10.2023 in Ansfelden

Alle Mitglieder des Verbandes sind herzlich eingeladen, am 21. Oktober von 13 bis 17 Uhr zur Generalversammlung unseres Verbandes in den Gasthof Stockinger nach Ansfelden zu kommen. Bei dieser Generalversammlung wird auch die Neuwahl des Vorstandes durchgeführt. Wer Interesse hat, für eine Funktion im Vorstand des Verbandes zu kandidieren, soll sich bitte ehestmöglich bei Obmann Rudolf Kravanja melden:
Tel.: +43 699 15660096, E-Mail: rudolf.kravanja@rollstuhl-aktiv.at

Im Anschluss an die Generalversammlung sind alle anwesenden Mitglieder zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen.

Die Tagesordnungspunkte der Generalversammlung wurden bereits in der letzten Ausgabe der Verbandszeitschrift „Rollstuhl aktiv" veröffentlicht. Anträge zur Tagesordnung müssen bis spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung schriftlich bei unserer Servicestelle 9020 Klagenfurt, Kumpfgasse 23-25 eingelangt sein.

Zimmerreservierungen im Gasthof Hotel Stockinger sind selbst vorzunehmen.
Tel.: +43 7229 88321, E-Mail: hotel@stocki.at

Zitat des Quartals

Vieles Gesagte wird oft ebenso rasch vergessen, wie gehört. Manchmal gibt es Aussagen, die es wert sind, dass man sich länger daran erinnert. Wir wollen nun in jeder Ausgabe von Rollstuhl aktiv in der Reihe „Zitat des Quartals" an bemerkenswerte Aussagen erinnern.

„Es ist schön, dass wir vielfältig sind in unseren Eigenschaften und Fähigkeiten. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch jenes Wort, ohne das es keine Vielfalt geben kann: Inklusion."

(Bundespräsident Van der Bellen 2022 beim Sommerempfang von Menschen mit Behinderung)



Foto (c) Peter Lechner

Veranstaltungsplan 2023/2024

21.10.2023 **Generalversammlung**
Gasthof Hotel Stockinger, Ritzlhofstrasse 63 – 65, 4052 Ansfelden
Tel.: +43 7229 88321-0 Web: https://www.stocki.at

17.04. – 19.04.2024 **integra 2024 in Wels**
Messe für Pflege, Therapie, Betreuung und Reha
Messestand-Organisator: Kons. Ing. Hannes Wiesinger
hannes.wiesinger@rollstuhl-aktiv.at

05.05. – 11.05.2024 **Rollstuhl aktiv-Sportwoche in Obertraun**
KL: René Schwarz, rugbycoach@gmx.at

09.06. – 30.06.2024 **Therapiewoche in Rovinj / Kroatien**
Teilnahme verpflichtet zu Therapiebesuch!
KL: Martha Preisinger, em.preisinger@aon.at
Georg Steiner, rollingstone2@gmx.at
Anmeldungen bis 15. März 2024

AP = Ansprechperson KL = Kursleitung TL = Turnierleitung KT-Beitrag = Kursteilnehmer-Beitrag

Aufgrund der Europäischen Datenschutzgrundverordnung DSGVO ist es erforderlich, die Zustimmung zur Verarbeitung persönlicher Daten einzuholen. Mit der (telefonischen, schriftlichen oder persönlichen) Anmeldung zu den o.a. Veranstaltungen des Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs erteilen Sie die Zustimmung, dass Ihre persönlichen Daten (Name, Kontaktdaten, Fotos usw.) in den Anmeldelisten und Publikationen verwendet werden. Eine Löschung geschieht auf ausdrücklichen Wunsch.

BEITRITTSERKLÄRUNG

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag € 25,00)
☐ als förderndes Mitglied (Förderbeitrag € ____)

Beitrittserklärung bitte ausfüllen und unterschrieben an folgende Adresse senden:
Per Post: Rollstuhl aktiv, Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt
Per E-Mail: office@rollstuhl-aktiv.at

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Geburtsdatum: .....

Telefon: .....

Mobil: .....

E-Mail: .....

RollstuhlfahrerIn ☐ ja ☐ nein

Der Unterzeichner ist über Mitgliedschaft und Mitgliedsbeitrag beim Rollstuhl aktiv informiert. Die Mitgliedschaft ist unbefristet und kann mit einer Frist von 4 Wochen jeweils zum 31.12. des Jahres schriftlich gekündigt werden. Laut §22 des Datenschutzgesetzes informieren wir Sie darüber, dass Ihre Daten für unsere EDV gespeichert und in Zusammenhang mit Tätigkeiten des Verbandes verwendet werden.

Einverständniserklärung
Ich möchte mit aktuellen Informationen über den Verband versorgt werden und stimme der Verwendung meines Vor- und Nachnamens, meiner Postadresse, meiner E-Mail Adresse und meiner Telefonnummer zu.

☐ ja ☐ nein

Nutzung Bild-/Foto-/Videoaufnahmen
Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass bei Veranstaltungen des Verbandes Foto- bzw. Videoaufnahmen von mir zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins angefertig, eingesetzt und veröffentlicht werden können.

☐ ja ☐ nein

Die Datenschutzbestimmung finden Sie auf unserer Website www.rollstuhl-aktiv.at.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

IMPRESSUM

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verlag:

Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs, 8010 Graz,
Tel. +43 660 9500 950, www.rollstuhl-aktiv.at
ZVR-Nummer: 377208234

Obmann: Rudolf Kravanja, 9500 Villach, Neubaugasse 5, Tel.: +43 699 15660096,
E-Mail: office@rollstuhl-aktiv.at

Redaktion: Mag. Wolfgang Glaser, 4400 Steyr, Resthofstraße 79, E-Mail: magwg@gmx.at

Anzeigenannahme und Werbung: Rosemarie Janesch-Voit, 8053 Graz, Kärntnerstrasse 218/1/8,
Tel.: +43 664 4041489, E-Mail: rosemarie.janesch-voit@chello.at

Textbearbeitung und Gestaltung: Susanne Firzinger, E-Mail: susanne_firzinger@gmx.at

Lektorat: Annemarie Grillenberger, E-Mail: annemarie@grillenberger.net

Gestaltung der Homepage: Ing. Hannes Wiesinger, E-Mail: hannes.wiesinger@rollstuhl-aktiv.at,
gemeinsam mit Annemarie Grillenberger, E-Mail: annemarie@grillenberger.net,
und Ing. Bernhard Neuböck, E-Mail: bernhard.neuboeck@gmail.com

Hauptsponsor: DENTSPLY Sirona Austria GmbH, Wellspect HealthCare

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes: Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs ist eine gemeinnützige, nicht auf Gewinn zielende Einrichtung zur Vertretung der Interessen körperlich schwerstbehinderter, insbesondere ganz oder teilweise querschnittgelähmter Menschen, welcher Ursache auch immer, oder Personen, die diesen gleichzuhalten sind, zum Beispiel Doppelbeinamputierte.

Mitglieder des Vorstandes sind: Heinz Gardavsky, Mag. Wolfgang Glaser, Annemarie Grillenberger, Rosemarie Janesch-Voit , Prim. Prof. Dr. Hans Peter Jonas, Dr.in Gabriele Kirchmair, Ing. Bernhard Johannes Neuböck, Doris Niessner, Kons. Richard Schaefer, Kons. Ing. Hannes Wiesinger und Josefine Zhanial

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Verbandes dar. Der Nachdruck – auch nur auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung der jeweiligen Autoren.

„Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie z.B. RollstuhlfahrerIn verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter."

Ganz ehrlich:

Ich hatte Angst, mich zu verletzen.

Jason, ISK-Anwender

JETZT MUSTER* BESTELLEN

*unentgeltlich

JETZT TESTEN!



Ganz ehrlich: Jason hatte erwartet, dass das Katheterisieren sein Leben erschweren würde – SpeediCath® Flex konnte ihn jedoch vom Gegenteil überzeugen. Lassen auch Sie sich von den Vorteilen und der leichten Anwendung begeistern.

Der SpeediCath® Flex im Taschenformat ermöglicht Ihnen, dank seiner praktischen Größe, auch unterwegs ein diskreteres Katheterisieren. Die flexible Kugelspitze und der elastische Griff erleichtern das Navigieren des Katheters in der Harnröhre sowie das sichere Ein- und Ausführen – egal wo Sie gerade sind.

SpeediCath® Flex im Taschenformat erleichtert Ihnen jeden Schritt des Katheterisierens – vom Öffnen, über das Anwenden bis hin zum Entsorgen.

Vorteile im Überblick

- Sofort gebrauchsfertig
- Flexible Kugelspitze für eine einfache Navigation
- Hydrophile Beschichtung minimiert Reibung beim Ein- und Ausführen
- Außen trockene Schutzfolie sowie elastischer Griff erleichtern das Halten und die Handhabung

Alternativ können Sie Ihr Muster auch unter **de.coloplast.at/SpeediCathFlex** bestellen.

Coloplast

SpeediCath®
designed for you

PM-25730 The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2023-02. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humlebaek, Denmark.



DIE BESTE TECHNOLOGIE FÜR IHRE FREIHEIT

Das Triride macht aus jedem gewöhnlichen Rollstuhl einen Elektrorollstuhl



Special Light 10”



Tribike Hybrid



T-Rocks 16”

Wählen Sie das Modell, welches Ihren Anforderungen am besten entspricht.

PATENTED

Made in Italy



© Heiz Momente Fotografie

4 x in der Steiermark, 1 x im Burgenland

Karl Nestler
Geschäftsführer Gesellschafter

CuraSan

Orthopädie- & Sanitätsfachhandel

Cura-San Bandagist GmbH
8053 Graz, Kärntner Straße 131
Tel.: +43 316 5997-0, Mail: graz@cura-san.at
www.cura-san.at

NEU-ERÖFFNUNG in der Kärntner Straße 131

CuraSan® ist Generalimporteur der TRIRIDE-ZUGHILFE in Österreich